



Unterrichtsreihe „Mein Leitfaden für die Internetnut- zung“ im Fach Po- litische Bildung

**Autor*innen: Clara
Margull, Michael
Mühl, Daniela Vuka-
din, Juliane. Wabnitz**

erprobt in der 5. Jahrgangsstufe an der
Eisenhart-Grundschule (Schuljahr
2017/18)

Lehrstuhl für Politische Bildung:
„Schulpraktische Übung“
Dr. Rosemarie Naumann

06.10.2018

Impressum: Lehrstuhl für politische Bildung

Veröffentlichung im Rahmen der Kooperationsvereinbarung zwischen dem LISUM Berlin-Brandenburg und dem Lehrstuhl für Politische Bildung an der Universität Potsdam über die Veröffentlichung von Unterrichtsplanungen und -materialien auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg. Der Autor hat sich um die Einhaltung folgender Qualitätskriterien bemüht:

- sachliche Richtigkeit,
- Einhaltung des Beutelsbacher Konsens, Individualisierung und Kompetenzorientierung bei Materialien und Aufgaben,
- erfolgreiches Erproben des Materials in der Praxis unter den gegebenen Voraussetzungen,
- für Materialien, die nicht selbst erstellt wurden, liegen Copyright-Zustimmungen der
- jeweiligen Urheber/innen zur Verwendung innerhalb dieser Veröffentlichung vor.

Internet: <http://www.uni-potsdam.de/politische-bildung>

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes sind den Autorinnen und Autoren vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des LISUM in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Eine Vervielfältigung für schulische Zwecke ist erwünscht. Das LISUM ist eine Einrichtung im Geschäftsbereich des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS).

Abkürzungsverzeichnis

Politische Bildung	[PB]
Schülerinnen und Schüler	[SuS]
Lehrerinnen und Lehrer	[LuL]
Lehrkraft	[L]

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	1
2 Sachanalyse	2
2.1 Mediennutzungsverhalten von Kindern _____	2
2.2 Potenziale des Internets _____	3
2.3 Probleme und Gefahren des Internets _____	4
2.4 Aufgabe von Schule _____	4
2.5 Aktuelle Probleme der Internetnutzung _____	5
2.5.1 Analysemodell _____	5
2.5.2 Problem: Fake News _____	6
2.5.3 Problem: Soziale Netzwerke und Internetkonzerne _____	8
3 Didaktisch-methodische Überlegungen	9
3.1 Unterrichtsbedingungen _____	9
3.2 Didaktisch-methodische Begründungen _____	10
3.2.1 „Das Internet und ich“	10
3.2.2 Das World Wide Web, her mit den Informationen!	11
3.2.3 Wie informiere ich mich im Internet?	12
3.2.4 Achtung, falsch informiert!	13
3.2.5 „Was können das Internet und ich?“	15
3.2.6 Jetzt werde ich aktiv!	16
3.2.7 Meine Spuren im Netz...	17
3.2.8 Mein Leitfaden für die Internetnutzung	18
3.3 Methoden: Clustering _____	19
4 Literaturverzeichnis	21
5 Anhang	23
5.1 Tabellarische Verlaufsplanung „Das Internet und ich“ _____	23
5.1.1 M1 – Screenshots von Internetseiten	26
5.1.2 M2 – Übersicht der Unterrichtsreihe	27

5.1.3 M3 – Mein Leitfaden für die Internetnutzung.....	28
5.1.4 M4 – Arbeitsblatt: Das Internet und Ich.....	29
5.2 Tabellarische Verlaufsplanung „World Wide Web, her mit den Informationen!“	30
5.2.1 M1 – Text: Was ist das World Wide Web?	32
5.2.2 M2 – Text: Wie kann ich das WWW nutzen? – Die Suchmaschine	33
5.2.3 M3 – Arbeitsblatt: WWW – her mit den Informationen!.....	34
5.2.4 M4 – Erwartungshorizont zum Arbeitsblatt M3 „WWW – her mit den Informationen!“	35
5.2.5. M5 – Plakate/Tafelbild zu den Arbeitsaufträgen.....	36
5.2.6 M6 – Plakate/Tafelbild zur Ergebnissicherung - Leitfaden.....	37
5.3 Tabellarische Verlaufsplanung „Wie informiere ich mich im Netz?“	38
5.3.1 M1 – Arbeitsblatt: Wie informiere ich mich im Internet?	41
5.4 Tabellarische Verlaufsplanung „Achtung, falsch informiert!“	42
5.4.1 M1 – Informationsblatt/Tafelbild Fake News.....	44
5.4.2 M2 – Arbeitsblatt: Fake News	45
5.4.3 M3 – Text: Merkmale von Fake News	46
5.4.4 M4 – Text: Fake News und Demokratie	47
5.5 Tabellarische Verlaufsplanung „Das kann das Internet, das kann ich“	48
5.5. M1 – Arbeitsblatt: Was können das Internet und Ich?	52
5.6 Tabellarische Verlaufsplanung „Jetzt werde ich aktiv!“	53
5.6.1 M1 – Arbeitsblatt: Jetzt werde ich aktiv!	56
5.6.2 M2 – Screenshot: Hanisauland.....	57
5.6.3 M3 – Screenshot. Stadtjugendring Potsdam.....	58
5.6.4 M4 – Screenshot: Maerker Plus	59
5.7 Tabellarische Verlaufsplanung „ Meine Spuren im Netz...“	60
5.7. M1 – Texte der Stationenarbeit.....	62
5.8 Tabellarische Verlaufsplanung „Mein Leitfaden für die Internetnutzung“	64
5.8.1 M1 - Zeitreise zur Rekapitulation der Unterrichtsreihe “Mein Leitfaden für die Internetnutzung“ ...	66
5.8.2 M2 – Plakat zur Visualisierung der „Ampel“-Reflexion	67
5.8.3 M3 – Plakat zur Visualisierung der Fragen-Parkplatzes.....	68
5.8.4 M4 – Deckblatt und Inhaltsverzeichnis zum Leitfaden.....	69
5.8.5 M5 – Plakat zur Visualisierung der Evaluationsscheibe.....	71
5.8.6 M6 – Quellen zum Unterrichtsmaterial.....	72

1 Einleitung

Die vorliegende Planung umfasst eine Unterrichtsreihe mit insgesamt acht Unterrichtsstunden à 45 Minuten, die sich im Lernfeld „Demokratie und Medien: Demokratische Potenziale und Probleme des Internets“ verorten lässt. Die Reihenplanung entstand im Rahmen eines Schulpraktikums von Bachelor-Studierenden der Universität Potsdam und wurde von vier Studierenden, die je zwei Stunden der Reihe unterrichtet haben, exzellent umgesetzt.

Erprobt wurde die vorliegende Planung in einer fünften Klasse einer staatlichen Grundschule in der Landeshauptstadt Potsdam. Ziel der acht Unterrichtsstunden war es, gemeinsam mit den Schüler*innen einen Leitfaden für die Internetnutzung zu erarbeiten, mit dem die Kinder erstens befähigt werden, das Internet für Recherche- sowie demokratische Partizipationszwecke zu nutzen und zweitens dieses Massenmedium hinsichtlich einer demokratischen Gesellschaft kritisch zu reflektieren.

Die einzelnen Unterrichtsstunden sind in ihrer Abfolge in der folgenden Tabelle aufgeführt. Falls Sie sich nur für eine bestimmte Einzelstunde interessieren, gehen Sie gleich auf den entsprechenden Anhang, in dem Sie die Verlaufsplanung sowie die Unterrichtsmaterialien der Stunde finden.

Thema der Unterrichtsreihe: Mein Leitfaden für die Internetnutzung

Stunde	Thema der Stunde	Anhang
	Das Internet und ich	5.1
	Das World Wide Web - her mit den Informationen!	5.2
	Wie informiere ich mich im Internet?	5.3
	Achtung, falsch informiert!	5.4
	Was können das Internet und ich?	5.5
	Jetzt werde ich aktiv!	5.6
	Meine Spuren im Netz...	5.7
	Mein Leitfaden für die Internetnutzung	5.8

2 Sachanalyse

(Abschnitte 2.1-2.4 von Juliane Wabnitz)

Mit der Entwicklung des Internets und des World Wide Webs in den 1990er Jahren geht eine „ungeheure Beschleunigung“ (Kneuer 2012, S. 28) der gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung einher. Die damit verbundene Veränderung der politischen Öffentlichkeit sowie die Relevanz deren Thematisierung im Politikunterricht, ebenso wie die Thematisierung der Potenziale und Gefahren der neuen Informations- und Kommunikationstechnologie für die Demokratie, sollen im Folgenden elaboriert werden.

Zu Beginn soll die besondere Form des Internets im Vergleich zu anderen Massenmedien kurz präsentiert werden. Als drei von anderen Medien differenzierende Merkmale des Internets beschreiben Jacob und Thomas (2012) dabei erstens die schnelle Übertragung von großen Datenmengen über weite Entfernungen, zweitens die wenigen Kosten dessen und drittens die gleichzeitige Interaktion vieler Kommunikationsteilnehmender (vgl. S. 3). Kneuer (2012) resümiert diese drei Merkmale zu: „Entgrenzung, Schnelligkeit und Interaktivität“ (S. 31). Durch die Chance, die Medien nicht nur zu rezipieren, sondern auch selbst zu produzieren, fand eine „potenzielle Ausweitung der Öffentlichkeit“ (ebd.) statt. Insbesondere in Bezug auf demokratische politische Systeme gilt die technologische Revolution häufig als vielversprechendes Mittel, um die Politikverdrossenheit zu mindern und eine breitere Bevölkerungsschicht zu politisieren (vgl. Kneuer 2012, S. 50). Als drei Bedingungen, um eine breitere und transparentere politische Öffentlichkeit zu schaffen, betrachtet Keuner den Zugang zum Internet, dessen Nutzung sowie die Informiertheit der Bürgerinnen und Bürger (vgl. 2012, S. 41). Diese drei Bedingungen sollen in der folgenden Sachanalyse als Kategorien zur Strukturierung verwendet werden, um den thematischen Hintergrund zur Partizipation mittels des Internets im Kontext von Demokratiekompetenz zu skizzieren sowie die Relevanz dieser Thematik für den Politikunterricht zu verstehen.

2.1 Mediennutzungsverhalten von Kindern

Bereits Kinder in der fünften Klasse leben in einem Alltag, der vom Internet geprägt wird. Laut der KIM-Studie des Medienpädagogischen Forschungsbundes Südwest aus dem Jahre 2016 wachsen 97% der Kinder zwischen sechs und dreizehn Jahren in Haushalten auf, die über einen PC oder Laptop verfügen (vgl. S. 28). Das bedeutet, dass der Zugang zum Internet nahezu allen Kindern möglich ist. Dabei nutzen 99% der Kinder das Internet zu Hause (vgl. KIM-Studie 2016, S. 30), wohingegen lediglich 37% der Schülerinnen und Schüler das Internet in der Schule gebrauchen (vgl. ebd.). Am häufigsten werden laut der KIM-Studie für die Internetnutzung die PCs oder Laptops sowie die Smartphones oder Handys verwendet.

Die Relevanz der Beschäftigung mit Potenzialen sowie Gefahren des Internets in der fünften Jahrgangsstufe wird bei Betrachtung der Studie schnell ersichtlich: „Mit zehn bis elf Jahren sind vier von fünf Kindern Internetnutzer“ (S. 33). Mehr als 40% der Kinder nutzen dabei das Internet täglich oder einmal die Woche (vgl. ebd.). Folglich kann resümiert werden, dass der Zugang zum Internet nahezu allen Kindern ermöglicht werden kann.

Da 70% der Kinder das Internet zur Recherche nutzen (vgl. ebd.), sticht die Bedeutung des Politikunterrichts heraus, das Internet als Informationsquelle kritisch zu beleuchten sowie die Nutzung von Daten systematisch anzuleiten. Auch soziale Netzwerke spielen in der Internetnutzung der Kinder eine Rolle: WhatsApp wird von 58% und Facebook von 30% der Kinder genutzt (vgl. ebd.). YouTube wird von 33% der Kinder verwendet. Demnach kann konstatiert werden, dass insbesondere die Thematisierung der kritischen und systematischen Recherche von Informationen im Internet im Politikunterricht notwendig ist, da mehr als zwei Drittel der Kinder im Internet recherchieren.

2.2 Potenziale des Internets

Besonders in den Anfängen des Internets waren die Debatten geprägt von einer „Netzeuphorie“ (Kneuer 2012, S. 29), in deren Rahmen sich eine modernisierte und wiederbelebte Demokratie versprochen wurde (vgl. ebd.). Hierzu bestehen verschiedene elektronische Demokratiemodelle, die Kneuer (2012) ausführlich darlegt und denen die „netzbasierter Intensivierung von [...] Informationsbereitstellung (Information und Allokation)“ (S. 35) sowie von Transaktionen (vgl. ebd.) gemeinsam ist. In Modellen der E-democracy wird der Aspekt der interaktiven Kommunikation und dem interaktiven Diskurs ergänzt (vgl. ebd.). Innerhalb eines maximal ausgeweiteten Demokratieverständnisses herrscht dem folgend das Ideal einer „Cyberdemocracy“ (ebd.), in der das Internet den Bürgerinnen und Bürgern die Teilhabe an politischen Entscheidungsprozessen ermöglicht (vgl. ebd.). Vielfach zitiert wird in diesem Rahmen die Theorie der Deliberation von Jürgen Habermas aus dem Jahre 1990, die einen offenen Diskurs mit einer rationalen Konsensfindung durch das Internet propagiert (vgl. ebd., S. 37). Voraussetzung dafür seien die gleichen Nutzungs- und Informationsbedingungen aller sowie die diskursive Verhandlung von Kommunikationsregeln (vgl. ebd.). Kneuer (2012) schlussfolgert aus Analysen Habermas‘ diesbezüglich: „[R]ein technisch gesehen ist die Grundlage für ein breit angelegtes rationales Rasonieren der Privatleute im digitalen Raum und für das kritische Begleiten der politischen Entscheidungsprozesse im Sinne Habermas‘ gegeben.“ (S. 39). Im Sinne dieses Ideals und der weitestgehenden bürgerlichen Selbstregierung (vgl. ebd., S. 44) könnte die gesellschaftliche Partizipation der Bürgerinnen und Bürgern maximal gesteigert werden.

Die vielseitig erweiterten Möglichkeiten, sich über die Handlungen der Politikerinnen und Politiker sowie das politische Geschehen zu informieren, bieten zudem die Chance, diese

kritisch zu hinterfragen und zu kritisieren (vgl. Jacob und Thomas 2014, S. 2). Dies wiederum bedeutet, dass das Volk seine Repräsentanten besser kontrollieren und es zu einer Rückkopplung kommen kann. Gleichzeitig können die politischen Repräsentanten das Internet nutzen, um konsultativ Meinungen und Stimmungsbilder innerhalb der Bevölkerung vor Entscheidungen zu erfragen (vgl. ebd.). Die Transparenz politischer Handlungen könnte folglich mittels des Internets erhöht werden, wodurch insbesondere politische Partizipation gesteigert werden würde.

2.3 Probleme und Gefahren des Internets

Wie Thomas und Jacob (2014) beschreiben, kann das Internet jedoch nicht nur bestehende Machtkonstellationen hinterfragen (vgl. S. 2), sondern ebenso gemäß der Theorie Bourdieus von der Reproduktion sozialer Ungleichheiten „gesellschaftliche Machtasymmetrien [...] reproduzieren“ (ebd.). Dies wird durch die Recherchen Kneuers (2012) untermauert, dass es heutzutage häufig zur „Herausbildung einer überlegenen politischen Informationselite“ (S. 43) kommt. Das bedeutet, dass zwar im Ideal eine breitere politische Öffentlichkeit und damit eine größere Anzahl an politisch aktiven Bürgerinnen und Bürgern möglich wäre, die Realität jedoch derzeit ein anderes Bild darlegt: Bestimmte Bevölkerungsteile seien noch immer von der breiten Informiertheit ausgeschlossen und es herrsche eine gleich bleibende Mehrheit an weniger informierten Bürgerinnen und Bürgern (vgl. ebd., S. 43).

Hinzu tritt die Möglichkeit der Informationsflut, die eine Überforderung des Bürgers oder der Bürgerin hervorrufen, da die Fähigkeiten und Fertigkeiten fehlen, die Vielzahl an Informationen zu ordnen und sich zu orientieren (vgl. ebd., S. 40). Zudem bilden sich laut Kneuer (2012) aufgrund der Massenmedien, die nicht immer strukturiert aufgearbeitet werden, „kommunikative Subräume“ (S. 40) sowie „eindimensionale Mentalitäten“ (ebd.), die zur „Dispersion von Öffentlichkeit“ (ebd.) führen. Diese Subräume im Internet seien häufig wenig konsensorientiert und die vertretenen Meinungen im Dialog wenig informiert (vgl. ebd.). Im Vordergrund steht laut Kneuer in diesen Subräumen nicht das Allgemeinwohl, sondern Individualinteressen (vgl. ebd., S. 45).

Außerdem elaboriert Kneuer, dass die Nachrichten im Internet aufgrund der Kürze und der Schnelligkeit zumeist wenig Reflexion beinhaltet (vgl. 2012, S. 47). Darin liege die Gefahr, dass Diskriminierungen und herabwürdigende Aussagen leichter, da anonym, geäußert werden könnten (vgl. ebd., S. 49).

2.4 Aufgabe von Schule

Wie bereits dargelegt, ergeben sich aus den Massenmedien und den sozialen Medien große Chancen, Wissen zu verbreiten und politischen Diskurs anzuregen. Damit dies informiert und

systematisch passieren kann, bedarf es, neben einer Bereitstellung des Mediums für alle Bevölkerungsteile, der Schulung von Medien- und Methodenkompetenzen. Laut Ackermann und Müller (2015) handelt es sich bei der Internetrecherche um eine „Schlüsselqualifikation“ (S. 69). Zur Recherche verwenden dabei Schätzungen zufolge 96% die Suchmaschine Google (vgl. ebd., S. 71). Ackermann und Müller machen die Verwendung verschiedener Suchmaschinen zum besseren Vergleich und zur Bewertung der gefundenen Informationen stark (vgl. ebd.). Aufgabe der Schulen sei folglich laut Kneuer (2012) die „grundlegende Hinführung“ zur „Netzkompetenz“ (S. 51). Dazu ist es gemäß den dargelegten wissenschaftlichen Positionen von Bedeutung, die Recherche- und die Partizipationsmöglichkeiten durch das Internet, je hinsichtlich der Potenziale sowie der Gefahren, mit den Schüler*innen zu problematisieren und kritisch zu reflektieren.

2.5 Aktuelle Probleme der Internetnutzung

2.5.1 Analysemodell

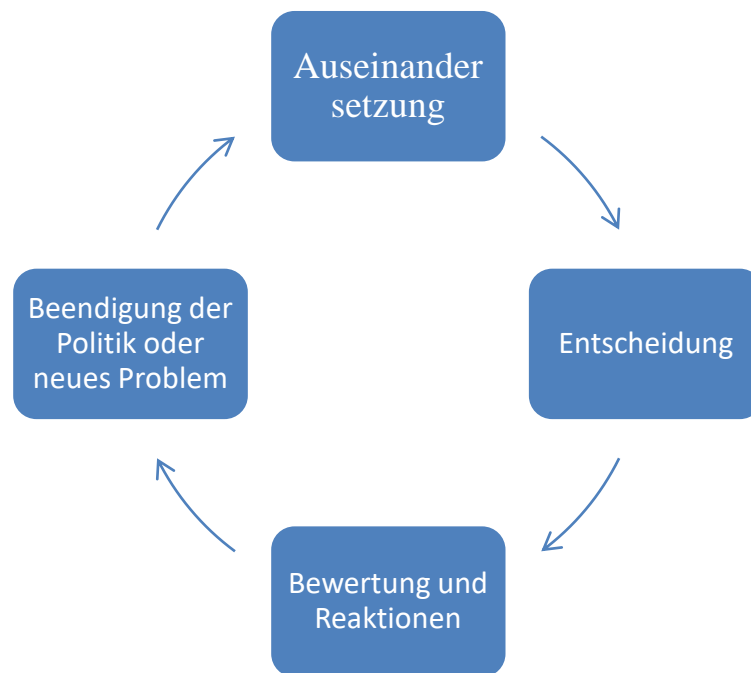
(von Daniela Vukadin)

Im folgenden Abschnitt soll mit dem Konzept des Politikzyklus nach Peter Massing gearbeitet werden. Im Kern dieses Konzepts steht die Auseinandersetzung mit den drei Dimensionen des Politischen, die aus der Politikwissenschaft bekannt sind (policy, polity und politics), und die Frage, inwieweit diese in der Politikdidaktik übernommen werden sollen. Eine Kernthese von Peter Massing und Georg Weißeno (1995) hierzu lautet: „Die Politikdidaktik braucht einen Politikbegriff, der sich an der allgemeinen sozialwissenschaftlichen Forschung orientiert und dabei das Politische wieder ins Zentrum rückt.“ (vgl. S. 15) So schlägt Peter Massing an die drei Dimensionen des Politischen anknüpfend einen Politikbegriff vor, der den Zusammenhang von politischen Problemen mit Entscheidungsprozessen ins Zentrum rückt: „Politik als prinzipiell endlose Kette von Versuchen zur Bewältigung von gesellschaftlichen Gegenwarts- und Zukunftsproblemen. Diesem Politikbegriff liegt das Modell des Politikzyklus zugrunde, der Politik als dynamischen Prozess der Problemverarbeitung in einen Phasenverlauf gliedert [...]“ (Massing/Weißeno, 1995, S. 18). Politisch ist Unterricht diesem Verständnis nach dann, wenn sich auf diese Art, Probleme zu lösen, bezogen und untersucht wird, wie politische Entscheidungen zu gesellschaftlichen Problemen getroffen werden und welche Akteure sich wie daran beteiligen. Dieser dynamische Prozess umfasst das Auftreten eines Problems im öffentlichen Bewusstsein, die Setzung des Problems auf die politische Entscheidungsagenda diverser politischer Gruppen, Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen politischen Gruppen, die Aushandlung des Problems in politisch-administrativ verbind-

lichen Entscheidungen und den Durchführungsprozess durch politische und administrative Akteure (vgl. Windhoff-Héritier 1987, S. 65).

Peter Massing schlägt für die Vorbereitung, Durchführung und Analyse von Politikunterricht folgende Phaseneinteilung vor:

Abb. 1: Politik als Prozess der Problemlösung, Grafik nach Peter Massing (1995, S.85).



Im folgenden Abschnitt sollen nun zunächst ausgewählte Aspekte des Themenkomplexes ‚demokratische Potenziale und Probleme des Internets‘ ausgearbeitet und mithilfe des Politikzyklus-Modells eingeordnet werden.

2.5.2 Problem: Fake News

„Demokratie setzt die freie Meinungs- und Willensbildung aller Bürgerinnen und Bürger voraus. Die Meinungsbildung wird im digitalen Zeitalter aber zunehmend durch die Medien und insbesondere bei den jüngeren Generationen durch die ‚Neuen Medien‘ [...] vermittelt“ (Kalb 2017, S. 3). Dieser Umstand ist für die demokratische Partizipation von Kindern und Jugendlichen, die vermehrt und intensiv über das Internet mit Informationen versorgt werden bzw. sich versorgen, relevant. So besitzen 37% der Sechs- bis Neunjährigen ein eigenes Mobiltelefon – und 84% der 10- bis 13-Jährigen (vgl. Ehrenberg 2017, S. 6). Für Markus Ehrenberg eröffnen sich hier folgende Problemfelder (ebd.): „Wer zeigt diesen Jugendlichen, wie mit den Geräten, in diesem Fall mit den Informationen aus den verschiedenen Online-Portalen

umzugehen ist? Wer erklärt, wie es um deren Wahrheitsgehalt steht, welcher Autor dahintersteckt? Wer oder was macht medienkompetent?“

Die Frage der Medienkompetenz wird aktuell – nicht zuletzt durch die Debatten rund um die Äußerungen Donald Trumps – oft mit dem breit diskutierten Schlagwort *Fake News* verbunden. *Fake News* waren nicht bloß eine entscheidende Frage im US-Präsidentenwahlkampf von 2016, der Begriff dominiert mittlerweile politische Debatten in der ganzen Welt – auch private Unternehmen wie Facebook schalten sich ein und beteuern öffentlich, verstärkt gegen Fake News vorgehen zu wollen (vgl. FAZ 2018). Der Begriff Fake News bedeutet übersetzt *falsche Neuigkeiten* – also die Verbreitung von Falschinformationen unter dem Deckmantel vermeintlich seriöser und wahrheitsgetreuer Berichterstattung. Ein Beispiel hierfür ist die in sozialen Netzwerken weit verbreitete Falschmeldung über kostenlose Führerscheine für Flüchtlinge (vgl. Ehrenberg 2017, S. 6). Die Frage von Fake News ist omnipräsent: So hält fast jeder zweite Erwachsene in Deutschland Falschmeldungen für eine Bedrohung der Demokratie (vgl. ebd.). Das zeigt: Falschmeldungen werden gemeinhin als Problem betrachtet – sind allerdings auch weit verbreitet und werden häufig geteilt.

Ehrenberg (vgl. ebd.) betont hierbei, dass Medien nicht zu verteufeln seien, vielmehr müssten Nutzer*innen digitaler Medien Kompetenzen erwerben, Informationsquellen richtig einzuschätzen – etwas, was deutschlandweit in der schulischen Bildung vernachlässigt wird (vgl. ebd., S. 8). Im Unterricht bietet es sich an, grundlegende Prinzipien von Fake News zu thematisieren: 1) Aktualität (Fake News verweisen auf Aktuelles, um Aufmerksamkeit zu erregen.), 2) Angst (Fake News arbeiten mit dem Auslösen von Angst.), 3) Seriosität (Fake News vermeiden die Nennung seriöser Quellen und nutzen stattdessen Floskeln, um Seriosität zu suggerieren.), 4) Verschwörungstheorien (Fake News suggerieren, die ‚Mainstreammedien‘ würden die Wahrheit verschweigen.) (vgl. ebd., S. 10).

Der Themenkomplex Fake News macht sowohl Potenziale als auch Gefahren des Internets deutlich: Zum einen haben viele Menschen einen breiten Zugang zu Medien und unterschiedlichen Meinungen, zum anderen verfügen – das zeigt die starke Verbreitung von Falschmeldungen – sehr viele Menschen nicht über die Kompetenz, zwischen falschen und echten Meldungen zu unterscheiden. Verfügt eine Person nicht über ausreichendes Wissen zu Informationsquellen, besteht die Gefahr, dass das Potenzial des Internets (die Möglichkeit der schnellen Vernetzung und des einfachen Austausches) zu einem Problem (der unwissentlichen Beeinflussung durch andere) wird.

Für den Unterricht ist dieses Thema sowohl aufgrund seiner Aktualität als auch aufgrund der darüber zu vermittelnden medialen Kompetenzen geeignet: So können einerseits die Prinzipien von Fake News zum Zwecke ihrer Erkennung vermittelt werden, andererseits können mithilfe des Politikzyklus-Modells politische Auseinandersetzungen dazu untersucht

werden. Hierbei bietet es sich an, ausgehend vom als gesellschaftliches Problem erkannten Komplex *Fake News* öffentliche Debatten nachzuvollziehen sowie Maßnahmen privater Unternehmen wie Facebook oder Twitter zu beleuchten. Nicht zuletzt lässt sich dies am im Rahmen jener Debatten erlassenen Netzwerkdurchsetzungsgesetz vom 01.09.2017 diskutieren.

2.5.3 Problem: Soziale Netzwerke und Internetkonzerne

Ein mit Fake News verwandter Problembereich ist die Manipulation in sozialen Netzwerken, die zurzeit auch breit debattiert wird – beispielsweise bezüglich des EU-Referendums in Großbritannien oder im Rahmen möglicher Manipulationsversuche bei den Bundestagswahlen 2017 (vgl. Janetzko 2017, S. 26). Die Grundlage für diese Debatten bildet die grundlegende Veränderung der Ausgangsbedingungen für politische Willensbildung durch die Etablierung sozialer Netzwerke: Klassische Medien haben ihre Alleinstellung und Deutungshoheit verloren, sind zum Teil an soziale Netzwerke, die als Intermediäre dienen, gekoppelt, konkurrieren allerdings auch mit ihnen in einer neuen Arena der Wissensverarbeitung (vgl. ebd., S. 28). Es besteht eine Vielzahl möglicher Manipulationselemente in sozialen Netzwerken, unter anderem die Algorithmische Selektion (verdeckte Vorauswahl von Informationen), Chatbots (künstliche Dialogsysteme), Echokammern (die Ausblendung abweichender Meinungen), Fake Friends/Followers (Kontakte im Internet, die keine realen Menschen sind), Fake News (Falschmeldungen), Microtargeting (individuell zugeschnittene Werbung) oder Trolle (absichtlich provokant agierende Personen, zuweilen unter Bezahlung) (vgl. Janetzko 2017, S. 28 ff). Auch bieten soziale Netzwerke eine erhebliche Erleichterung für Produzierende von Verschwörungstheorien, eigene Ideen zu verbreiten und Anhänger*innen zu finden (vgl. Butter 2017, S. 39).

Entscheidend beeinflusst werden diese Interaktionen dadurch, dass sie nicht bloß im Internet, sondern in der Regel auf den Portalen großer Internetfirmen stattfinden – so sammeln die großen Datenkonzerne wie Google, Facebook oder Amazon Nutzerdaten und verkaufen diese weiter. Auch setzen viele Online-Unternehmen auf eigens produzierte Inhalte und erzielen dadurch hohe Profite (vgl. Niesyto 2017, S. 46 f). Bezüglich der politischen Kontrolle von Medienunternehmen, die mittlerweile Kommunikationsprozesse wesentlich strukturieren (vgl. ebd.), ist festzuhalten:

Medienkonzerne agieren heute im Grunde genommen ohne jede politische Opposition, sie können sich nur gegenseitig im Weg stehen oder werden von Konjunkturkrisen durchgeschüttelt. Eine vernünftige Medienpolitik außerhalb der Konzernsphäre, die sich konsequent um die Sicherung der publizistischen Vielfalt, die Rechte der Autoren und unabhängigen Produzenten, die Pflege des Mittelstandes im publizistisch-

technologischen Komplex kümmern, wäre in Deutschland und Europa erst aufzubauen (Hachmeister/Wäscher 2017, nach Niesyto 2017, S. 47).

Auch dieser Komplex lässt sich im Rahmen eines Politikzyklus untersuchen: So lassen sich anhand dieser Umstände Probleme mit der Beeinflussung in sozialen Medien oder Monopolisierung von Technologieunternehmen besprechen. Auch kann – angesichts regelmäßiger Skandale zu Datenschutz und Nutzerdaten – thematisiert werden, was es bedeutet, wenn Privatinformationen zur Ware werden. Ein anderes gesamtgesellschaftlich relevantes Thema ist die Frage, ob es demokratiepolitisch relevant ist, dass einzelne Unternehmen unbeaufsichtigt derart viele Daten über Millionen bis Milliarden von Menschen anhäufen. Im Anschluss können mögliche Lösungen diskutiert oder bestehende Problemlösungen analysiert werden, beispielsweise die Bestellung von Facebook ins Justizministerium durch Justiz- und Verbraucherschutzministerin Katarina Barley im März 2018 (vgl. Süddeutsche Zeitung 2018).

3 Didaktisch-methodische Überlegungen

Auf Grundlage der Sachanalyse wurde eine Reihenplanung erstellt, die, eingebettet in eine Einführungs- sowie eine Abschlussstunde, zunächst die Potenziale und Gefahren der Internetrecherche und anschließend die Potenziale und Gefahren der Partizipations- bzw. Meinungsäußerungsmöglichkeiten im Internet thematisiert. Ziel der acht Stunden soll es sein, dass die Schüler*innen ihren persönlichen Leitfaden für die Internetnutzung erstellen, mit Hilfe dessen sie sich mit Achtsamkeit und bewussten Handlungsentscheidungen im Internet bewegen können. Dabei steht die Entwicklung der Medienkompetenz hinsichtlich des Internets als modernes Massenmedium im Kontext der Demokratieerziehung.

Folglich stellt die Reihenplanung eine kompetenzorientierte Lernaufgabe dar, in der multiperspektivisch und systematisch das Lernprodukt eines Leitfadens entstehen soll.

3.1 Unterrichtsbedingungen

(von Cara Margull)

Um die Unterrichtsreihe „Mein Leitfaden für die Internetnutzung“ erfolgreich umsetzen zu können, sollten einige Bedingungen erfüllt sein, die im Folgenden kurz erläutert werden. Die vorliegende Unterrichtsreihe wurde für eine fünfte Klasse der Grundschule konzipiert, lässt sich in den Kontext Demokratie und Medien einordnen und umfasst insgesamt acht 45-minütige Unterrichtsstunden. Dieser zeitliche Rahmen sollte gegeben sein, da die Unterrichtsstunden aufeinander aufbauen und Kürzungen nur sehr vereinzelt möglich sind. Des Weiteren ist in der Stunde zum Thema Recherche im Internet die Nutzung von Computern o.ä. unumgänglich, da die Schüler*innen hier praktische Erfahrungen im Umgang mit der

Internetrecherche sammeln sollen. Es bietet sich außerdem auch in der Stunde zum Thema „Potenziale der Internetnutzung“ an, Computer o.ä. zu nutzen. Weiter unten wird aber eine Variante vorgestellt, die Stunde analog durchzuführen. Bei der Erprobung der Unterrichtsreihe stand den Lehrkräften, neben der einmaligen Nutzung des Computerraums, ausschließlich eine Tafel zur Mediennutzung zur Verfügung. Folglich wurden die Unterrichtsstunden darauf zugeschnitten – der Einsatz eines Smartboards oder Beamers ist an einigen Stellen aber mit Sicherheit von Vorteil.

In der Unterrichtsreihe ist keine generelle Einführung in den Themenkomplex Medien vorgesehen, vielmehr liegt der Fokus maßgeblich auf dem Internet als Massenmedium. Die Schüler*innen sollten daher bereits verschiedene Medien kennen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieser erläutern können. Da in den acht Unterrichtsstunden wiederkehrend ein Bezug zwischen der Demokratie als politische Ordnung und dem Internet als Massenmedium hergestellt wird, sollten die Schüler*innen weiterhin den Begriff Demokratie erläutern und in alltägliche Situationen verorten können.

In einigen Stunden werden Sachtexte zur Wissensvermittlung herangezogen. Um eine möglichst produktive Arbeitsatmosphäre zu schaffen, sollten die Lernenden daher mit dem Lesen von und der Arbeit mit Sachtexten vertraut sein. Außerdem ist es von Vorteil, wenn die Schüler*innen bereits die Sozialform Gruppenarbeit kennen und in dieser arbeiten können. Zuletzt ist darauf hinzuweisen, dass in der Unterrichtsreihe diverse Methoden erprobt werden – die Lehrkraft sollte daher bereit dazu sein, neue Methoden zu lernen und anzuwenden. Die von den Lehrenden anzufertigenden Arbeitsmaterialien können den Unterrichtsverlaufsplänen entnommen werden.

3.2 Didaktisch-methodische Begründungen

3.2.1 „Das Internet und ich“

Die Unterrichtsstunde „Das Internet und ich“ führt in die Unterrichtsreihe „Mein Leitfaden für die Internetnutzung“ ein und verfolgt drei übergeordnete Ziele: Sie soll erstens die Schüler*innen zum Gegenstand der Unterrichtsreihe (Das Internet als Massenmedium) hinführen; zweitens die Lernenden über den geplanten Verlauf der Einheit informieren und ihnen damit einen genaueren Orientierungsrahmen geben sowie drittens Vorerfahrungen und Vorkenntnisse der Schüler*innen einholen. Hierbei wurden bewusst Methoden gewählt, die an das Vorwissen der Lernenden bezüglich deren Internetnutzung anknüpfen und eine Verbindung zu den neuen Inhalten herstellen. Zum Beginn der Stunde und zur Initiierung des Lernprozesses dienen daher Abbildungen von allgegenwertigen Internet-Suchmaschinen und Webseiten im Internet, die zum Beginn der Stunde sichtbar an der Tafel hängen. Die Abbildungen ermöglichen es, an die Voreinstellungen, Erfahrungen und das Alltagswissen der Kinder an-

zuknüpfen und daran weiterzuarbeiten (vgl. Krieger, 2016, S. 199). In diesem Zuge wird im Bereich des politischen Wissens vor allem die Sachkompetenz der Schüler*innen gefördert. Vom Alltagswissen der Lernenden ausgehend wird in der Stunde eine allgemeine Definition des Internets formuliert, die im weiteren Verlauf der Unterrichtsreihe stetig erweitert wird. Durch die anschließende Arbeit mit einer Umfrage zur Internetnutzung in der Klasse wird weiterhin das Methodenlernen der Schüler*innen gefördert. Die Kinder lernen, dass eine Umfrage zur Erhebung von Daten genutzt werden kann und beispielsweise die Abfrage per Handzeichen eine effektive Methode ist, um ein generelles Meinungsbild einer Gruppe zu erfassen und Vorwissen zu formulieren. Eine Weiterentwicklung der personalen Kompetenz wird in der folgenden Bearbeitungsphase des Arbeitsblattes angeregt: Die Schüler*innen reflektieren und beurteilen ihr Vorwissen und ihren bisherigen Umgang mit dem Internet. Es schließt eine Gruppenarbeitsphase an, die die soziale Kompetenz der Kinder fördert. Durch die Arbeit in Kleingruppen zu der Fragestellung „Wofür nutzt ihr das Internet in eurem Alltag am meisten?“, lernen die Schüler*innen ihre Zeit selbstständig einzuteilen und unabhängig von der Lehrkraft zu arbeiten. Die Lernenden schulen sich außerdem in ihrer Team- und Kommunikationsfähigkeit sowie darin, Empathie zu empfinden. Durch das Ordnen und Sortieren (Clustern) der gesammelten Begriffe wird das Ergebnis der Gruppenarbeit strukturiert und für alle sichtbar festgehalten. Zuletzt fördert die Unterrichtsstunde die in der politischen Mündigkeit verortete Urteilsbildung der Schüler*innen. Wie im Rahmenlehrplan Brandenburg für das Fach Gesellschaftswissenschaften gefordert, üben sich die Schüler*innen darin, ein persönliches und reflektiertes Werturteil über den eigenen Typ der Internetnutzung abzugeben und dieses zu begründen (vgl. RLP, 2015, Teil C, S. 5).

3.2.2 Das World Wide Web, her mit den Informationen!

Die zweite Unterrichtsstunde der Sequenz trägt den Titel „Das World Wide Web, her mit den Informationen!“ und stellt die erste Unterrichtsstunde aus dem thematischen Abschnitt zum Recherchieren im Internet dar. Vermutlich wird laut der Abfrage in der Einstiegsstunde, wofür die Schüler*innen das Internet vornehmlich nutzen, die Recherche eine der zentralen Tätigkeiten darstellen. Zudem stellt sie ein wichtiges Instrument dar, damit sich Bürger*innen informieren und auf dieser Grundlage politisch, aber auch gesamtgesellschaftlich partizipieren können. Demnach soll mit den Schüler*innen den Leitfragen „Was ist das World Wide Web und wie kann ich es nutzen?“ und „Welche Vorteile oder Chancen bietet das WWW für die Informationssuche?“ nachgegangen werden.

Ziel ist es, dass die Schüler*innen Fachwissen zum World Wide Web sowie zu Suchmaschinen erlangen und Vorteile sowie Chancen der Recherche mittels der Suchmaschinen im World Wide Web beurteilen können. Zudem sollen durch die Wahl der Arbeitsform und der

Methodik die Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Texterschließung sowie die soziale Kompetenz gefördert werden.

Die Unterrichtsstunde ist gemäß der zwei Leitfragen zweigeteilt: Nach einem reaktivierenden Einstieg erfolgen zwei erste Erarbeitungsphasen sowie eine Ergebnissicherung zur ersten Leitfrage. Hier steht der Erwerb der Sachkompetenz im Fokus. Anschließend folgen eine weitere Erarbeitungs- und eine Ergebnissicherungsphase für die Beantwortung der zweiten Leitfrage. Zentral ist in dieser Phase die Förderung der Urteilskompetenz.

Im ersten Teil der Stunde sollen die Schüler*innen Informationen erschließen und diese in einem zweiten Schritt systematisiert reproduzieren. Aus diesem Grund wurde die Methode der arbeitsteiligen, themendifferenzierten Textanalyse gewählt, in der die Schüler*innen sich, nach dem Erfassen der Informationen in Einzelarbeit, in Zweiergruppen zum Austausch treffen. Der erste Text fokussiert dabei die Teilfrage der ersten Leitfrage: „Was ist das World Wide Web?“. Der zweite Text steht in Beziehung zum ersten Text, in dem dieser die zweite Teilfrage: „Wie kann ich das WWW nutzen?“ beantwortet. In diesem wird die Suchmaschine als Instrument vorgestellt, um die Informationsflut im Internet bewältigen zu können. Im Zentrum des Politikunterrichts steht das Ziel, die Schüler*innen zu politisch mündigen Bürger*innen zu erziehen (vgl. RLP 2015, Teil C, S. 3). Dafür bedarf es Arbeitstechniken wie dem Exzerpieren eines Fachtextes, um politische Problem- und Handlungsfelder erschließen und verstehen zu können. Zudem stellen die Schüler*innen den eigens gelesenen Text einer anderen Person vor, sodass sie erstens voneinander und miteinander lernen und zweitens ein jeder und eine jede zum Experten oder zur Expertin beim Erklären eines Sachverhaltes wird. Durch das Erklären eines Begriffes soll das Wissen gefestigt sowie die Kommunikations- und Teamfähigkeit gefördert werden.

In der zweiten Phase der Stunde liegt der Fokus auf der Förderung der Sachurteilskompetenz. Mit Hilfe des erworbenen Sachwissens soll hier von den Schüler*innen beurteilt werden, welche Chance das Internet im Vergleich zu analogen Medien bei der Informationssuche bietet.

3.2.3 Wie informiere ich mich im Internet?

Ein wichtiger Teil der Internetnutzung für Schüler*innen ist die Recherche im Internet, weshalb die Stunde im Computerraum stattfindet und dazu gedacht ist, die Lernenden die Nutzung verschiedener Suchmaschinen selbst erfahren zu lassen. Den Schüler*innen wird so die Möglichkeit gegeben, ihre Sach- und Methodenkompetenzen, im Bezug auf die Recherche mit verschiedenen Suchmaschinen, zu erweitern, wie im RLP (RLP, 2004, S. 9) vorgeschrieben. Dabei ist weiterhin das Unterscheiden von Irrelevantem und Relevantem durch die Schüler*innen zu stärken, wobei sich durch das Aufzeigen der Vielfalt an Informationen auf Seiten für Erwachsene und der eingeschränkten Informationen auf anderen, für Kinder

durch Kinder-Suchmaschinen vorgeschlagenen Seiten eine gute Möglichkeit ergibt, Schüler*innen in diesen Kompetenzen zu stärken.

Die Schüler*innen sollen mit Hilfe der verschiedenen Suchmaschinen an Informationen gelangen. Hierbei ist Blinde Kuh beispielsweise nach Schanze (2006, S. 117) eine Suchmaschine, die speziell für die Grundschule entwickelt wurde und „nach Stichworteingabe sehr ausgewählte Ergebnisse [bietet]“. Dies lässt sich auch auf die beiden anderen Kinder-Suchmaschinen FragFinn und Helles-Koepfchen übertragen, die beide auch nur eine sehr ausgewählte Anzahl an Suchergebnissen liefern.

Bei den Suchmaschinen, die für Erwachsene sind und eine sehr große Menge an Ergebnissen liefern, wurde sich für google, bing und ecosia entschieden. Für bing wurde sich entschieden, da die Schüler*innen in der ersten Einführungsstunde schon die Suchmaschine erwähnten. Hier könnten aber wahlweise auch andere Suchmaschinen genutzt werden. Ecosia wurde aufgrund des Nachhaltigkeitsgedankens gewählt, da nach Angaben der Seite selbst von den Einnahmen das Pflanzen von Bäumen veranlasst wird (Ecosia, 2018). Dies könnte bei den Lernenden, neben dem Erlernen des Benutzens von Suchmaschinen auch das Nachhaltigkeitsdenken stärken. Google ist die meist genutzte Suchmaschine.

Es wird eine Art von Gruppenpuzzle mit jeweils immer drei verschiedenen Zweierteams durchgeführt. Die Schüler*innen eignen sich zunächst zu zweit Expertenwissen an, um dies dann den anderen zwei Zweierteams vorstellen können und so auch das Wissen über alle Seiten in einer geringeren Zeit erlangen (themendifferenziertes, arbeitsteiliges Arbeiten) und weiterhin lernen, wie sie das eben Gelernte am besten zusammenfassen, um es den anderen vorzustellen. Hierbei lernen sie Verantwortung zu übernehmen und durch das Lehren anderer Schüler*innen lernen sie auch ihr Wissen zu vermitteln.

„Fake News“ als Suchbegriff für die Suche zu nutzen, fußt auf der Grundlage, dass in der folgenden Stunde „Fake News“ das Thema sein wird.

3.2.4 Achtung, falsch informiert!

Ein zentrales Ziel der Unterrichtsstunde ist die Herausbildung von politischem Sachwissen über Fake News: Die Schüler*innen sollen lernen, was Fake News sind, und Merkmale kennen, anhand derer sie Fake News erkennen können. Außerdem soll die Unterrichtsstunde ein Beitrag zur politischen Urteilsbildung sein: Schüler*innen sollen ihr bisheriges Wissen über Medien und Demokratie anhand des Problems gefälschter Nachrichten reflektieren und Gefahren des Missbrauchs von Medien für die Demokratie erkennen.

In den drei vorangehenden Stunden der Unterrichtsreihe machen sich die Lernenden bereits mit grundlegenden Funktionen und Potenzialen des Internets vertraut, lernen, wie sie sich Informationen beschaffen können, und üben das Recherchieren im Internet. An dieser Stelle wird bereits darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, auf verlässliche Informationsquel-

len zurückzugreifen. Auf diesem Wissen über Medien und bereits grundlegend vermittelten Kenntnissen über Demokratie baut die Unterrichtsstunde „Achtung, falsch informiert!“ auf. Daher wird der Unterrichtseinstieg als offenes Plenum, in dem bisherige Erfahrungen mit gefälschten Nachrichten abgefragt werden, gestaltet. Ebenso wird ein Plakat, das zentrale Eckdaten über den Begriff Fake News darstellt, präsentiert. Hierbei soll klargestellt werden, dass der Begriff Fake News ein aktueller Begriff von politischer Brisanz und der kompetente Umgang mit Medien von zentraler Bedeutung für das demokratische Zusammenleben ist. Dieser Einstieg soll sowohl bestehendes Wissen aktivieren als auch zur Verknüpfung mit dem neuen Themengebiet „Gefälschte Nachrichten“ dienen.

Den Kern der Stunde bilden die themendifferenzierte Texterarbeitung in Partnerarbeit sowie die Festigung und Erkenntnissicherung im Plenum. Hierfür gibt es zwei Arbeitsblätter: Erstens das Arbeitsblatt „Falschmeldungen und Demokratie: Warum sind Fake News eine Gefahr?“, zweitens das Arbeitsblatt „Fake News erkennen! Welche sind die Merkmale von Fake News?“. Bei dem Verfassen der Arbeitsblätter wurde auf kindgerechte Sprache geachtet. Jede*r Lernende erhält eines der beiden Arbeitsblätter und soll es zunächst in Einzelarbeit lesen und hinsichtlich der gestellten Frage reflektieren. Im Anschluss soll der gelesene Text abwechselnd in Partnerarbeit dem Sitznachbarn, der ein anderes Arbeitsblatt bearbeitet, präsentiert werden. Diese Unterrichtsgestaltung wurde gewählt, um den Lernenden Sachkompetenzen über das Thema/Problem Fake News zu vermitteln sowie sie dazu anzu-leiten, dieses Wissen selbstständig hinsichtlich zentraler Aspekte zu reflektieren und zu erklären. Das Vorstellen des gelesenen Textes soll zudem ein Beitrag zur Herausbildung von Kommunikationskompetenzen sein.

Im Anschluss an die Partnerarbeitsphase folgt die Bearbeitung eines Arbeitsblattes im Plenum. Die Lernenden haben das Blatt vor sich, gleichzeitig hängt es im Großformat als Plakat an der Tafel. Das Ziel ist es, die Fragen im Plenum zu bearbeiten und gemeinsam auf dem Plakat festzuhalten. Durch das Notieren der Antworten an der Tafel – an diesen sollen sich die Schüler*innen orientieren – wird eine einheitliche Ergebnissicherung ermöglicht. Dieses Vorgehen wurde erstens gewählt, um den Lernenden die Möglichkeit zu geben, im Plenum offene Fragen zu klären und bestehendes Wissen gemeinschaftlich zu festigen, zweitens, um zu einem gemeinsamen Wissensstand zu gelangen.

Somit sollten die Schüler*innen gemäß den Vorgaben des Rahmenlehrplans das Problem Fake News analysieren und in Bezug auf Demokratie beurteilen können, um mithilfe der gelernten Merkmale von Fake News Methoden/Kriterien an der Hand zu haben, mündig in einer demokratischen Mediengesellschaft mit Informationen umzugehen.

3.2.5 „Was können das Internet und ich?“

Das übergeordnete Ziel der Unterrichtseinheit ist die Entwicklung von Medienkompetenz, bezogen auf das Internet im Kontext der Demokratiebildung. Aus diesem Grund wurden, in Bezug auf die Demokratiebildung, zwei Schwerpunkte zur Strukturierung der Unterrichtsreihe gesetzt: erstens die Freiheit der Informationsbeschaffung und zweitens die freie Meinungsäußerung. Folglich wurde in den ersten vier Stunden der Reihe das Internet als Informationsquelle in den Fokus gerückt. In den letzten drei Stunden befassten sich die Schüler*innen voranging mit Fragestellungen rund um die Mitbestimmungsmöglichkeiten im Internet. Die Unterrichtsstunde „Was können das Internet und ich?“ ist die fünfte in der Unterrichtsreihe und soll Gelerntes der vorangegangenen Stunden zusammenfassen sowie eine Verknüpfung zwischen dem ersten und dem zweiten Teil der Unterrichtsreihe herstellen. Es wird daher beim Systematisieren und Zusammenfassen nicht nur ein Fokus auf die rezeptive, sondern auch aktive Internetnutzung gelegt. Legitimiert wird das Zwischenfazit durch Artikel 13 und Artikel 17 der Kinderrechtskonvention (vgl. Praetor Intermedia UG, UN-Kinderrechtskonvention), da beide Artikel die Aspekte Informationsbeschaffung und Mitbestimmung aufgreifen. Durch die Arbeit mit den Kinderrechten wird die Fachkompetenz der Schüler*innen gefördert, da sie zwei konkrete Kinderrechte lesen und im Anschluss daran diskutieren. Des Weiteren werden die Lernenden mit dem Umgang von Rechtstexten vertraut. Sie lernen Texte in Bezug auf eine bestimmte Textform (in diesem Fall rechtliche Fachsprache) zu bearbeiten und zu analysieren. Es wurde sich in der Unterrichtsstunde bewusst dafür entschieden, mit den beiden Artikeln der Kinderrechtskonvention in kindgerechter Sprache zu arbeiten. Durch die Gegenüberstellung der Originalfassung und der Fassung in kindgerechter Sprache wird den Schüler*innen eines der Anliegen der Kinderrechtskonvention verdeutlicht: Um dem Kinderrecht auf Informationsbeschaffung gerecht zu werden, sollten komplexe Sachverhalte so formuliert werden, dass sie auch von Kindern verstanden werden können.

Neben der Arbeit mit Artikel 13 und 17 der Kinderrechtskonvention soll in der Unterrichtsstunde eine Diskussion von der Lehrkraft zu folgender Frage angeregt werden: Inwieweit ist das Internet in Deutschland für Kinder demokratisch gestaltet? Unterschiedliche Kompetenzbereiche können dabei gefördert werden: Zum einen wird im Bereich der soziale Kompetenz die kommunikative Kompetenz der Lernenden geschult. Die Schüler*innen lernen einander zuzuhören, sich in der Diskussion aufeinander zu beziehen und die eigene Meinung zu artikulieren. Zum weiteren wird durch die Vertretung der persönlichen Meinung und der Entwicklung von eigenen Argumentationsstrategien im Bereich der Handlungskompetenz die partizipative Kompetenz der Schüler*innen gefördert. Nicht zuletzt stärkt dies auch die Entwicklung der Urteilsfähigkeit der Schüler*innen und trägt damit zur Stärkung der politischen Mündigkeit der Kinder bei, die im Rahmenlehrplan verortet ist (vgl. RLP 2015, Teil C, S. 3). Zusammenfassend üben sich die Lernenden in der Unterrichtsstunde darin, am Beispiel zweier

Kinderrechte Problemlagen, Entscheidungen und Kontroversen der Internetnutzung in Bezug auf Demokratie zu identifizieren, zu analysieren und zu diskutieren.

3.2.6 Jetzt werde ich aktiv!

Der Schwerpunkt der Stunde liegt auf dem Aktivwerden im Internet, da es für die Lernenden wichtig ist zu sehen, wie sie das Internet demokratisch nutzen können. Denn gerade das Themenfeld Demokratie spielt eine wesentliche Rolle im RLP der Grundschule (RLP, 2004, S. 25 f.). Um also mündige Bürger*innen zu bilden, ist es wichtig, den Schüler*innen das Internet und die darin ergebenden Möglichkeiten wie online-Projekte, Initiativen oder Petitionen nahezubringen. Denn heutzutage finden die Politik und die politische Partizipation zunehmend auch online und nicht mehr wie früher nur durch Wahlen, Eintritt in eine Partei und lokale Bürgerinitiativen statt.

Aus diesen Gründen ist die Stunde so aufgebaut, dass sich die Schüler*innen zunächst in einem Abstimmungsprozess für eine Projektidee entscheiden, die sie durch die Stunde begleiten wird, und im Folgenden erst etwas über E-Partizipation erfahren. Eigene Vorschläge der Lernenden sind in diesem Kontext erwünscht, sollten aber auf nur wenige begrenzt werden, damit der Entscheidungsprozess nicht zu lange dauert.

Die Stunde selbst wird ohne Computer durchgeführt, da die Arbeit am PC im Computerraum sehr viel Zeit in Anspruch nehmen kann und so die zu erfüllenden Aufgaben schwer zu erreichen wären. Deshalb sind die in der Stunde zu betrachtenden Webseiten als Screenshots in ausgedruckter Form für die Lernenden bereitzustellen, was auch noch den positiven Nebeneffekt haben kann, dass die Schüler*innen die Screenshots mit in ihren Leitfaden heften und so immer wieder nachsehen können, welche Seiten sie genutzt haben.

Nach einer längeren Recherche wurden die Webseiten des Stadtjugendrings Potsdam (<https://sjr-potsdam.de/>), Hanisauland (<https://www.hanisauland.de>) und MaerkerPlus.Brandenburg (<https://maerkerplus.brandenburg.de/de/start>) gewählt, da diese sich in diesem Kontext als die am besten für die Stunde geeigneten Seiten erwiesen. So ermöglicht es die Seite des Stadtjugendrings den Kindern und Jugendlichen der Stadt Potsdam, auf eine vielfältige Art und Weise in deren Umgebung vor Ort aktiv zu werden. MaerkerPlus.Brandenburg erlaubt es ihnen, ein eigenes Anliegen durch einen Kommentar an die Stadt zu richten, welches unter Umständen auch in der Stadtverordnetenversammlung besprochen wird. Hanisauland ist dabei zusätzlich noch eine direkt auf Kinder zugeschnittene Seite mit Partizipationsmöglichkeiten wie dem Posten von Beiträgen, einem Kinderlexikon, Spielen und vielem mehr.

Im Folgenden werden den Schüler*innen einige Seiten zur Auswahl gegeben, die sie auf ihrem Arbeitsblatt aufgelistet finden und die im Internet genutzt werden können, um sich zu beteiligen. Sie sollen sich hierbei in Einzelarbeit für die Seiten entscheiden, die sie für die

Projektidee als nützlich ansehen würden. Bei der Auswertung sollte versucht werden, die Schüler*innen noch einmal darauf hinzuweisen, welche Gefahren im Internet existieren und sie sollten daran erinnert werden, dass sie beispielsweise Facebook oder Whatsapp und andere Seiten, die auf der rechten Seite ihres Arbeitsblatts stehen, aufgrund von Altersbeschränkungen noch nicht nutzen dürfen.

3.2.7 Meine Spuren im Netz...

Ein zentrales Ziel der Unterrichtsstunde „Meine Spuren im Netz“ ist die Herausbildung von Sachkompetenzen im Themenfeld Datenschutz. Schüler*innen sollen wissen, was Datenschutz bedeutet, was personenbezogene Daten sind und was mit diesen geschehen kann (von dem Speichern bis zum kommerziellen Verkauf). Außerdem werden personale Kompetenzen gefördert: Lernende sollen ihre Internetnutzung hinsichtlich der Fragen „Welche Spuren hinterlasse ich im Internet und wie sollte ich mich dort verhalten?“ reflektieren können. Ergänzend dazu wird die Urteilsbildung hinsichtlich der Relevanz des Schutzes der Privatsphäre für das demokratische Zusammenleben gefördert.

Die Unterrichtsstunde ist die siebte der Reihe und umfasst – wie die Stunde zu Fake News – den Bereich Risiken des Internets. Die Unterrichtsreihe ist so aufgebaut, dass sowohl Potenziale (beispielsweise Stunde 6: Jetzt werde ich aktiv!), als auch Risiken der Vernetzung im Internet (beispielsweise Stunde 4: Achtung, falsch informiert!) behandelt werden. Diese Stunde baut auf die vorherige der Reihe auf und reflektiert das bisher Gelernte zu Möglichkeiten der Partizipation im Internet hinsichtlich von Gefahren wie Personenprofilen und dem Verkauf persönlicher Daten. Somit beleuchtet die Stunde „Meine Spuren im Netz“ Risiken der Internetnutzung.

Im Zentrum der Stunde stehen Diskussionen zu eigens verfassten Texten im Rahmen einer Stationsarbeit und das selbstständige Erarbeiten der Stationstexte im Rahmen einer Gruppendiskussion. Hierfür wurden folgende vier Stationen gebildet: Gefahren von Datenmissbrauch (Station 1), Recht an eigenen Daten (Station 2), Datensparsamkeit (Station 3) und Versteckte Datenweitergabe zur Werbung (Station 4). Die Texte wurden kindgerecht verfasst bzw. bearbeitet. Zu beachten ist, dass jede*r Schüler*in ein eigenes Arbeitsblatt/einen Laufzettel mit allen vier Texten erhält. Dieses/Dieser soll von Station zu Station mitgenommen und nach erfolgreicher Bearbeitung markiert werden. An jeder Station befindet sich ein Plakat, auf dem die Fragen der Station notiert sind. Diese sollen diskutiert und die Diskussionsergebnisse auf Moderationskarten festgehalten werden. Zur Differenzierung – falls Gruppen schneller in der Bearbeitung sind – wird für jede Station eine optionale Zusatzfrage ausgewiesen/verfasst. Ziel ist es, dass Lernende die Fragen diskutieren und je Station zwei bis drei Moderationskarten ausfüllen. Diese werden bei jedem Tischwechsel von der Lehrkraft eingesammelt und für die spätere Diskussion im Plenum an die Tafel geheftet. Der

Aufbau Einzelarbeit (Lesen der Texte) – Gruppenarbeit (Diskussion der Fragen) – Diskussion im Plenum (gemeinsames Besprechen der Diskussionsergebnisse der Gruppen) wurde gewählt, um Schüler*innen dazu anzuleiten, Texte zunächst hinsichtlich einer Leitfrage selbstständig und in eigenem Tempo zu lesen, damit sie sich dann im Gespräch einbringen können. Beim Austausch sollen sich die Schüler*innen dann gegenseitig helfen und eine gemeinsame Präsentation vorbereiten, die im Anschluss Unbeteiligten vorgestellt wird. Dieses Vorgehen sollte zudem die Kooperations- und Kommunikationsfähigkeiten der Lernenden aktivieren und fördern. Außerdem übten die Schüler*innen auf diese Weise die fragengeleitete Bearbeitung von Sachtexten.

Die Wahl der Sozialformen – zunächst Einzelarbeit, dann Gruppenarbeit, zum Abschluss Diskussion im Plenum – diene dem schrittweisen Analysieren und Beurteilen von Datenschutzfragen: Lernende sollten zunächst Sachwissen erwerben, sich darüber in der Gruppe austauschen und im Anschluss ihre Urteile vor einem in die Gruppendiskussionen nicht eingebundenen Publikum rechtfertigen. So werden im Bereich der Handlungskompetenz die partizipativen Kompetenzen der Lernenden gefördert.

3.2.8 Mein Leitfaden für die Internetnutzung

Die Unterrichtsstunde „Mein Leitfaden für die Internetnutzung“ stellt die letzte Unterrichtsstunde der Reihe dar und verfolgt folglich primär das Ziel, diese inhaltlich abzuschließen und deren Inhalte zu reflektieren.

Ziel der Unterrichtsstunde ist es, die Schüler*innen in ihrer personalen Kompetenz, das heißt, in ihrer Selbstreflexionskompetenz sowie in ihrer Kompetenz zur Metakommunikation zu fördern. Dabei soll zum einen der Lernfortschritt innerhalb der Unterrichtsreihe mittels Kategorien systematisiert und Kriterien geleitet reflektiert werden. Zum anderen sollen die Schüler*innen die Inhalte der Reihe reflektieren, um sich ein zusammenfassendes Urteil über die Chancen und Risiken des Internets zu bilden. Des Weiteren sollen methodische Kompetenzen gefördert werden, indem die Methoden der „Zeitreise“ sowie der „Ampelreflexion“ kennengelernt und angewandt werden. Letztlich verfolgt die Stunde das Ziel, soziale Kompetenzen der Schüler*innen zu fördern.

Die Unterrichtsstunde gliedert sich in drei große Reflexionsschritte, die sich gemäß der drei Ampelfarben auf das Ziel ausrichten, „grünes Licht“ für die Internetnutzung zu geben. Dabei sitzen die Schüler*innen in Form eines Sitzkreises in der Mitte des Raumes. Zum Einstieg dient die Methode der „Zeitreise“, die es den Schüler*innen erlaubt, sich in die vergangene Unterrichtsreihe zurückzusetzen. Ziel soll es sein, dass die Schüler*innen ruhig und konzentriert und angeregt werden, die Reihe zu reflektieren. Auf den gemeinsamen Einstieg in die Reflexion folgt eine persönliche Reflexion des eigenen Lernfortschrittes der Schüler*innen in Einzelarbeit. In dieser Erarbeitungsphase sollen sich die Lernenden den folgen-

den Leitfragen widmen: „Was habe ich gelernt? Wo fühle ich mich sicher“, „Welche Fragen habe ich noch?“ und „Worauf muss ich aufpassen?“. Die zusammengehörigen ersten Fragen sollen dabei auf grünen Karten festgehalten, die Frage zu offen gebliebenen Fragen auf gelben und letztlich die Achtungszeichen auf roten Karten geschrieben werden. An dieser Stelle sollen die Farben rot, gelb und grün visuell das Reflektieren erleichtern und gleichzeitig die Schüler*innen dazu motivieren, am Ende mit bewusst gewordenem neuen Wissen und neuen Kompetenzen das Internet zu nutzen. In einer anschließenden Plenumsphase sollen die Achtungszeichen zu der Frage: „Worauf muss ich noch aufpassen?“ mit den Mitschüler*innen geteilt werden. Diese Phase findet im Plenum statt, weil die roten Achtungszeichen besonders wichtig sind für alle Schüler*innen, da sie daraus wichtige Hinweise für die eigene Internetnutzung ziehen können. Die zweite Phase, in der sich den gelben Karten gewidmet werden soll, findet in Partnerarbeit statt. Ziel soll es sein, dass die Schüler*innen kooperativ versuchen, sich gegenseitig die Fragen zu beantworten und jede Frage einmal Gehör findet. Sollten die Schüler*innen die Fragen nicht selbstständig lösen können, haben sie die Möglichkeit, diese auf dem „Fragenparkplatz“ in der Mitte des Sitzkreises auszulegen. Die auf dem Fragenparkplatz gesammelten Fragen werden anschließend im Plenum aufgegriffen und es soll thematisiert werden, wo weitere Informationen oder Antworten dazu gefunden werden können. Dieser Umgang mit den Fragen erlaubt es den Lehrenden, Rückschlüsse auf den Erfolg der Unterrichtsreihe zu ziehen und den Schüler*innen, Handlungsoptionen zu erschließen, wie die Frage beantwortet werden kann. Zum Schluss haben die Schüler*innen die Möglichkeit, in einem „Blitzlicht“ im Plenum ihre Erkenntnisse zu teilen. Das Fazit, das im Plenum geschlossen wird, ist, dass das Internet eine große Chance bietet, sofern man sich der Risiken bewusst ist und dementsprechend handelt. Die Schüler*innen sollen für ihre Erkenntnisse applaudieren und diese im Leitfaden abheften. Zur Zelebrierung des Lernproduktes können die Schüler*innen mit roter Wolle ihren Leitfaden für die Internetnutzung binden. In einer letzten Phase sollen die Schüler*innen mit Klebepunkten auf einer Evaluationszieleiche Stimmungsbilder zur Unterrichtsreihe produzieren, die den Lehrenden ein kurzes Feedback zur Reihe liefern kann.

3.3 Methoden: Clustering

In der Unterrichtsreihe wird wiederkehrend zur Visualisierung von Gedanken das Clustering an der Tafel angewendet. Als kreative Arbeitstechnik ähnelt sie dem Mindmapping, verlangt den Schüler*innen aber nicht unbedingt – durch zeichnerische Verbindungslinien – bereits systematische Darstellungen ab. Beim Clustering liegt der Schwerpunkt weniger auf der begrifflichen Ordnung von Einfällen, sondern vielmehr auf der Ideenfindung und der assoziativen Verknüpfung von Ideen und Vorstellungen in Mustern. Die Methode kann in zahlreichen

Unterrichtssituationen in Einzelarbeit oder in Gruppenarbeit durchgeführt werden. Dabei wird der Kernbegriff oder Kerngedanke in die Mitte eines Blattes geschrieben und eingerahmt. Alle aufkommenden Assoziationen und Gedanken werden um den Kern festgehalten, ebenfalls eingerahmt und durch Striche mit dem Kerngedanken bzw. dem vorherigen Gedanken verbunden. Es entstehen Assoziationsketten, die im Anschluss an das Clustering im Gespräch miteinander verglichen werden können. In der Unterrichtsreihe wurde mit einer abgewandelten Form des Clustering gearbeitet: In Kleingruppen (3 bis 4 Schüler*innen) werden Moderationskarten gegeben. Nach einem kurzen Gedankenaustausch der Gruppe wird jeweils ein Kerngedanke auf einer Moderationskarte in kurzen und prägnanten Stichworten gut leserlich festgehalten. Die Moderationskarten werden dann für alle Schüler*innen sichtbar an die Tafel gebracht. Durch das Sortieren (Clustern) der Moderationskarten an der Tafel wird eine Struktur in die Ideensammlung gebracht. Ein Kollektiv-Cluster entsteht, das während der folgenden Behandlung des Themas erhalten bleibt und von den Schüler*innen im weiteren Unterrichtsverlauf weiter entwickelt werden kann.

Weiterführende Literatur:

- Stangl, W. (2018). *Clustering*. [werner stangl]s arbeitsblätter. URL: <http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/PRAESENTATION/clustering.shtml> (letzter Zugriff am 27.08.2018)
- Peterßen, W. H. (2001). *Kleines Methoden-Lexikon*. München: Oldenbourg-Schulbuchverlag, S. 56-57.

4 Literaturverzeichnis

- Ackermann, P./Müller, R. (2015): Bürgerhandbuch. Politisch aktiv werden. Öffentlichkeit herstellen. Rechte durchsetzen. 4. Aufl., Schwalbach/Ts.: Wochenschau.
- Butter, M. (2017): Verschwörungstheorien im Internet. In: Deutschland & Europa 74 (34), S. 36-46.
- Ecosia (2018). Abgerufen von <https://info.ecosia.org/about> (Zugriff am 7.8.2018)
- Ehrenberg, M. (2017): Wie sich Medienkompetenz gegen ‚Fake News‘ nutzen lässt. In: Deutschland & Europa 74 (34), S. 6-16.
- Jacob, D./ Thomas, M. (2014): Das Internet als Heilsbringer der Demokratie?. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, 2014 (B 22-23), 35-39. URL: <http://www.bpb.de/apuz/184700/das-internet-als-heilsbringer-der-demokratie> (letzter Zugriff am 04.04.2018).
- Janetzko, D. (2017): Manipulation in sozialen Netzwerken. In: Deutschland & Europa 74 (34), S. 26-36.
- Kalb, J. (2017): Bedrohen ‚Fake News‘ die politische Meinungsbildung? In: Deutschland & Europa 74 (34).
- Kneuer, M. (2012): Demokratischer durch das Internet? Potenzial und Grenzen des Internets für die Stärkung der Demokratie. In: Neue Medien, alte Fragen? Das Internet in der Politik. Politische Bildung, 2012 (1), 28-53.
- Krieger, A. (2016). Bildmaterial. In: *Politik Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Reinhardt, S. /Richter, D. (Hrsg.). S.199-202. Berlin: Cornelsen Verlag.
- Massing, P. (1995): Wege zum Politischen. In: Massing, P./Weißeno, G. (Hrsg.): Politik als Kern der politischen Bildung. Wege zur Überwindung des unpolitischen Politikunterrichts. Opladen: Leske + Budrich, S. 61-98.
- Massing, P./Weißeno, G. (1995): Einleitung. Für einen politischen Politikunterricht. In: dies. (Hrsg.): Politik als Kern der politischen Bildung. Wege zur Überwindung des unpolitischen Politikunterrichts. Opladen: Leske + Budrich, S. 9-26.
- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg.) (2016): KIM-Studie 2016 Kindheit-Internet – Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger in Deutschland. Stuttgart: Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg. URL: <https://www.mpfs.de/studien/kim-studie/2016/> (letzter Zugriff 04.04.2018).
- Niesyto, H. (2017): Die Macht der Internetkonzerne und die Herausforderungen für die Medienbildung. In: Deutschland & Europa 74 (34), S. 46-54.
- Peterßen, W. H. (2001). *Kleines Methoden-Lexikon*. München: Oldenbourg-Schulbuchverlag, S. 56-57.

- [RLP, 2004] Rahmenlehrplan Grundschule (2004): Politische Bildung. Berlin: Wissenschaft und Technik Verlag.
- [RLP, Teil B, 2015] RLP-Online-Team im LISUM Berlin-Brandenburg (Hrsg.) Rahmenlehrplan (2015): Teil B. Fächerübergreifende Kompetenzentwicklung. URL: http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_B_2015_11_10_WEB.pdf, (letzter Zugriff am 30.08.2018).
- [RLP, Teil C, 2015] RLP-Online-Team im LISUM Berlin-Brandenburg (Hrsg.) (2015): Teil C. Politische Bildung. Jahrgangsstufen 7 -10. URL: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_C_Gesellschaftswissenschaften_2015_11_10_WEB.pdf (letzter Zugriff am 30.08.2018).
- Praetor Intermedia UG (Hrsg.). UN-Kinderrechtskonvention: Übereinkommen über die Rechte des Kindes. URL: <https://www.kinderrechtskonvention.info/uebereinkommen-ueber-die-rechte-des-kindes-370/> (letzter Zugriff am 30.08.2018)
- Schanze, S. (2006). Lernen mit dem Computer im Sachunterricht – Für einen sinnvollen Umgang mit neuen Medien schon in der Grundschule. In: P Nentwig; P/Schanze, S. (Hrsg.) Es ist nie zu früh! Naturwissenschaftliche Bildung in jungen Jahren, Münster: Waxmann Verlag GmbH, S. 109 -124.
- Stangl, W. (2018). Clustering. (werner stangls arbeitsblätter). URL: <http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/PRAESENTATION/clustering.shtml> (letzter Zugriff am 27.08.2018)
- Windhoff-Héritier, A. (1987): Policy-Analyse. Eine Einführung. Frankfurt am Main/New York: Campus Verlag.

5 Anhang

5.1 Tabellarische Verlaufsplanung „Das Internet und ich“

Vor dem Unterricht		Tafelbild für Unterrichtseinstieg vorbereiten, Flipchart aufhängen, Arbeitsblatt ausdrucken			
Zeit	Unterrichtsphase	geplante Lehrer*innentätigkeit	erwartete Schüler*innentätigkeit	Medien	Sozialform
Ca. 12'	Einstieg in die Unterrichtsreihe	<p>Aufgabenstellung: „Beschreibt, was ihr an der Tafel sehen könnt und alle Abbildungen gemeinsam haben!“</p> <p>Arbeitsblatt austeilen und Definition zum Internet besprechen</p> <p>Vorstellung des Ablaufplans zur Unterrichtsreihe (siehe Material 3) und Vorstellung des Endprodukts „Leitfaden zur Unterrichtsnutzung“ → Hefte (M5) austeilen</p>	<p>SuS beschreiben, was sie an der Tafel sehen können und erkennen, dass alle Grafiken Internetseiten abbilden.</p> <p>SuS lesen sich Definition zum Internet auf Arbeitsblatt durch (ggf. Verständnisfragen).</p>	<p>Tafel, A4-Blätter mit unterschiedlichen Internetseiten (siehe Material M1)</p> <p>Arbeitsblatt M 2</p> <p>Flipchart mit Ablaufplan der Unterrichtsreihe M 3</p> <p>Hefte M 4</p>	Plenum
Ca. 2'	Einstieg in die erste Stunde der Reihe	Ziel der Unterrichtsstunde formulieren: Austausch über die eigene alltägliche Internetnutzung	SuS hören aufmerksam zu.		Plenum
Ca. 4	Informationsphase: Instruktion Arbeitsphase	<p>SuS dazu auffordern, ihre Hände zu heben, wenn sie einer Frage zustimmen:</p> <p>„Wer nutzt das Internet mindestens einmal in der Woche?“</p> <p>„Wer nutzt das Internet täglich?“</p>	SuS heben ihre Hand, wenn sie den Fragen zustimmen.		Plenum

		„Wer nutzt das Internet mehr als ein bis zwei Stunden am Tag?“			
Ca. 6'	Informationsphase Instruktion	SuS zur Bearbeitung der ersten beiden Aufgaben des Arbeitsblatts auffordern.	SuS hören aufmerksam zu und stellen ggf. Verständnisfragen.	Arbeitsblatt M 2	Plenum
	Arbeitsphase	L gibt wenn nötig Hilfestellungen.	Bearbeitung der ersten Aufgabe des Arbeitsblattes		Einzelarbeit
	Präsentationsphase	L geht Antworten der SuS mündlich durch	SuS stellen sich Antworten gegenseitig vor.		Plenum
Ca. 13'	Anwendungsphase: Instruktion	Aufgabenstellung: „Findet euch in Vierergruppen zusammen und tauscht euch gemeinsam über die Frage aus. Wofür nutzt ihr das Internet am meisten? Einigt euch auf drei Punkte, wofür ihr das Internet am meisten nutzt und schreibt diese drei Punkte auf Moderationskarten!“	SuS hören aufmerksam zu und finden sich anschließend in Vierergruppen zusammen.	Arbeitsblatt M 2, Meta-Plan-Karten	Plenum
	Arbeitsphase	L gibt wenn nötig Hilfestellungen. Ergebnisse an der Tafel sammeln und ordnen → am Ende fünf Typen der Internetnutzung aufschreiben	In Kleingruppen Antworten auswerten und die drei wichtigsten Zwecke der Internetnutzung auf Moderationskarten festhalten	Meta-Plan-Karten	Gruppenarbeit
	Präsentationsphase	Moderationskarten als Überschriften festhalten (Unterhaltung und Spaß; Langeweile, Zeitvertreib und Gewohnheit; Kommunikation/ Austausch; Information über bestimmte Inhalte, Mitbestimmung)	Gruppe, die als erstes fertig ist, kann Lehrkraft unterstützen, die Ergebnisse an der Tafel zu ordnen	Tafel, Meta-Plan-Karten	Plenum
Ca. 5'	Problematisierungsphase Instruktion	Arbeitsauftrag: „Wir haben gemeinsam unterschiedliche Typen der Internetnutzung herausgearbeitet. Bitte überlegt euch, welchem Typ ihr euch am ehesten zuordnen würdet. Bearbeitet hierfür die dritte Aufgabe auf dem Arbeitsblatt!“	Hören aufmerksam zu und stellen ggf. Verständnisfragen	Arbeitsblatt M2	Plenum
	Arbeitsphase	L gibt wenn nötig Hilfestellung.	Bearbeitung der Aufgabe 3 des Arbeitsblattes		Einzelarbeit

	Präsentationsphase	Abfrage: Beschreibt, welchem Typ ihr euch zuordnet und warum?			Plenum
Ca. 3'	Ausstieg	Möglichkeiten des Internets (Internet als Massenmedium) mündlich festhalten.	SuS hören zu.	Verweis auf Cluster an der Tafel	Plenum

5.1.1 M1 – Screenshots von Internetseiten

Material M 1: Screenshots von Internetseiten

Zu Beginn der Unterrichtsstunde werden DIN-A4-Blätter mit Screenshots von verschiedenen Webseiten an die Tafel gepinnt. Hierzu können folgende Webseiten genutzt werden:

<https://www.youtube.com/>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Internet>

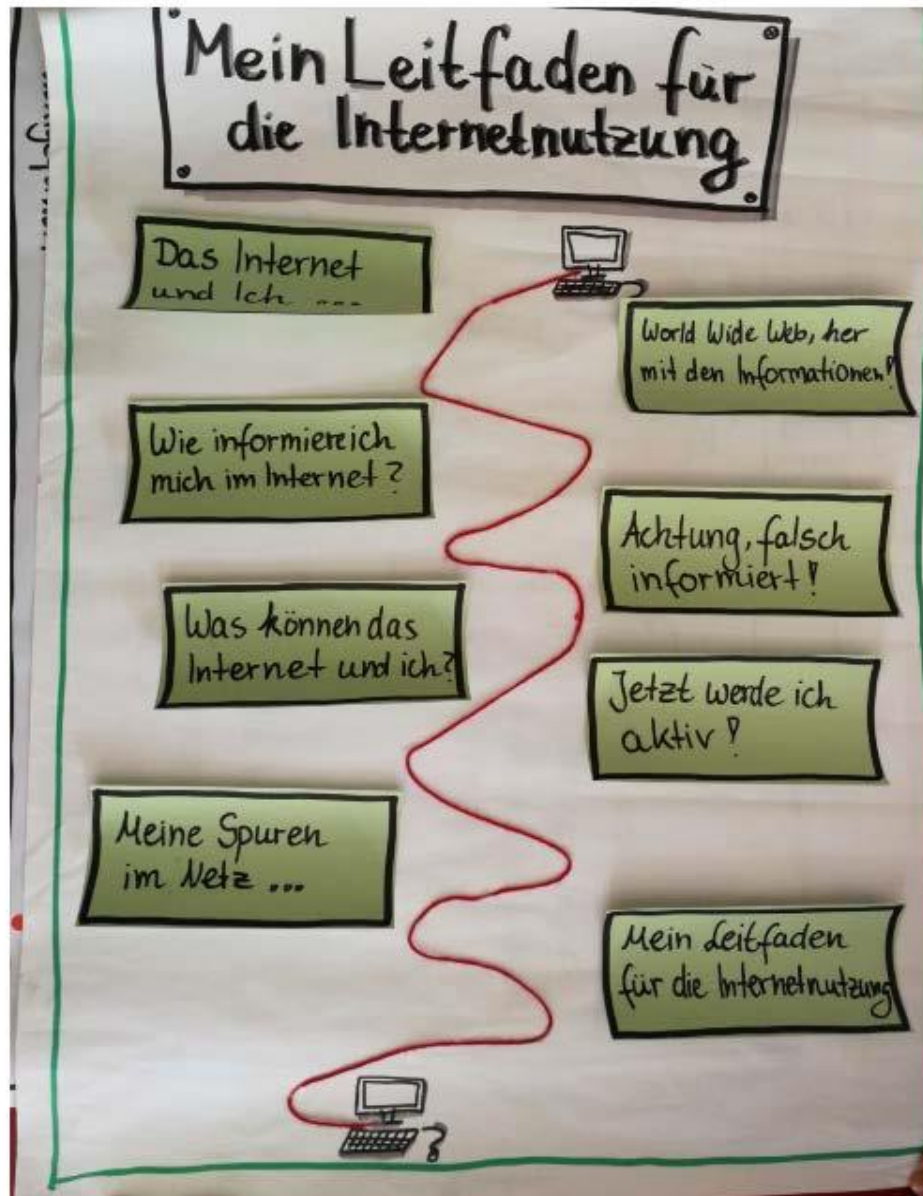
<https://www.eisenhart-schule.de/>

<https://www.google.com/>

<http://www.spielzweig.de/>

<https://www.blinde-kuh.de/index.html>

5.1.2 M2 – Übersicht der Unterrichtsreihe



5.1.3 M3 – Mein Leitfaden für die Internetnutzung

Mein Leitfaden für die Internetnutzung
Inhaltsverzeichnis

Thema der Stunde	Materialien
Das Internet und ich	M 1 Arbeitsblatt: Das Internet und Ich – Umfrage zur Internetnutzung
Das World Wide Web - her mit den Informationen!	M 1 Text Was ist das WWW? M 2 Wie kann ich das WWW nutzen? – Die Suchmaschine M3 Arbeitsblatt: Her mit den Informationen!
Wie informiere ich mich im Internet?	M 1 Wie informiere ich mich im Internet? – Internetrecherche am PC
Achtung, falsch informiert!	M 1 Arbeitsblatt: Fake News M 2 Text: Merkmale von Fake News M 3 Text: Fake News und Demokratie
Was können das Internet und ich?	M 1 Was können das Internet und Ich? - Kinderrechte auf Information und Meinungsbildung
Jetzt werde ich aktiv!	M 1 Arbeitsblatt: Jetzt werde ich aktiv! M 2-4 Screenshots von Internet-Seiten zur E-Partizipation
Meine Spuren im Netz...	M 1 Texte zur Stationenarbeit: Datenmissbrauch Recht an eigenen Daten Datensparsamkeit Versteckte Datenweitergabe zu Werbezwecken
Mein Leitfaden für die Internetnutzung	Leitfaden zur Internetnutzung

5.1.4 M4 – Arbeitsblatt: Das Internet und Ich

Mein Leitfaden für die Internetnutzung
Stunde 1: Das Internet & Ich

Das Internet und Ich



Das Internet

Das Internet besteht aus ganz vielen Computern. Wie ein Netz mit Fäden und Knoten sind diese Computer weltweit untereinander verbunden. Daher nennt man es auch ein großes Netzwerk. Auf vielen Computern sind die Informationen und Programme gespeichert, mit denen du dir jederzeit und an fast jedem Ort sekundenschnell Bilder, Texte und Videos ansehen oder Musik hören kannst.

Beantworte die Fragen und finde heraus, wie du das Internet nutzt!

Wie oft nutzt du das Internet in deinem Alltag?

Fast nie	<input type="radio"/>
Einmal in der Woche	<input type="radio"/>
Mehrmals in der Woche	<input type="radio"/>
Jeden Tag	<input type="radio"/>

Falls du das Internet täglich nutzt:



Wie viele Stunden am Tag nutzt du das Internet ungefähr?

Weniger als 20 Minuten am Tag	<input type="radio"/>
20 Minuten bis zu einer Stunde am Tag	<input type="radio"/>
1 bis 2 Stunden am Tag	<input type="radio"/>
2 bis 3 Stunden am Tag	<input type="radio"/>
3 bis 5 Stunden am Tag	<input type="radio"/>
Mehr als 5 Stunden am Tag	<input type="radio"/>

Wofür nutzt du das Internet am meisten?

Angenommen, es gibt fünf Typen der Internetnutzung. Welchem Typ würdest du dich zuordnen?

Du kannst dich auch mehreren Typen zuordnen.

Unterhaltung und Spaß	<input type="radio"/>
Langeweile, Zeitvertreib und Gewohnheit	<input type="radio"/>
Kommunikation/Austausch	<input type="radio"/>
Information über bestimmte Inhalte	<input type="radio"/>
Mitbestimmung	<input type="radio"/>

5.2 Tabellarische Verlaufsplanung „World Wide Web, her mit den Informationen!“


Zeit	Phase	geplante Lehrertätigkeit	erwartete Schülertätigkeit	Medien	Sozialform
Ca. 5'	Begrüßung und reaktivierender Einstieg	Visualisierung der Auswertung des Fragebogens aus Einstiegsstunde an Tafel öffnen Aufforderung, Ergebnisse der vorherigen Stunde zusammenzufassen. Vgl. der Hausaufgabe	Rekapitulation der Erkenntnisse der letzten Stunde durch Zusammenfassung der Internetnutzung der Klasse und Zuordnung zu Typen der Internetnutzung	Tafel, Kreppband, Moderationskarten aus der ersten Stunde	Plenum
Ca. 2'	Gelenkstelle	L leitet zur nächsten Phase über: Was soll jetzt wie, warum getan werden? Wie hilft es uns weiter, unser Stundenthema zu bearbeiten? Erklärung der Leitfragen, Transparenz schaffen.		Tafel, Ablaufplan, Visualisierung der Leitfragen, Visualisierung der Arbeitsaufträge, M5-M6 Texte (M1 und M2)	Plenum
Ca. 8'	Erarbeitungsphase I	Es gibt eine Einzelarbeitsphase zum Lesen der Texte zu den beiden Leitfragen und anschließend eine Partnerarbeit, in der die SuS sich gegenseitig vorstellen, was sie herausgefunden haben. In der Einzelarbeitsphase halten die SuS ihre Antworten zur Leitfrage in je einem Satz fest.	Lesen, Festhalten der Definition auf Arbeitsblatt	Texte M1 und M2	Einzelarbeit
Ca. 5'	Erarbeitungsphase II	Austausch der Arbeitsergebnisse im Gespräch	Erklären von Begriff als Expert*in, Lernen des anderen Begriffs	Handout	Partnerarbeit
Ca. 12'	Ergebniskontrolle und -sicherung I und II	Moderation des Unterrichtsgesprächs, Mitschreiben	Anwendung der gelernten Definitionen	Flipcharts zu Leitfragen, Tafel, Erwar-	Plenum

		ben auf jeweiligen Flipcharts		tungshorizont M 4	
Ca. 8'	Erarbeitungsphase III/Urteilsbildung	Moderation des Unterrichtsgespräch über Vorteile oder Chancen das WWW für die Informationssuche bietet.“	Beurteilung der Vorteile des WWW mit Begründungen		Plenum
Ca. 3'	Ergebnissicherung III	Festhalten des Gesagten auf Flipchart	Abschreiben auf Handout	Flipcharts zu Leitfragen, Tafel Erwartungshorizont M4	Plenum
Ca. 2'	Stundenschluss	Metakommunikation zum Lernfortschritt und Verabschiedung	Abheften der Materialien	Leitfaden, Texte, Handout	Plenum

5.2.1 M1 – Text: Was ist das World Wide Web?

Mein Leitfaden für die Internetnutzung
Stunde 2: World Wide Web, her mit den Informationen!

Was ist das World Wide Web?

 Viele von uns meinen, wenn sie vom Internet sprechen, eigentlich das „*World Wide Web*“ (kurz WWW). Dieses ist nur ein kleiner Teil des Internets, denn es stellt nur die Gesamtheit aller Webseiten dar. E-Mails oder Chatdienste wie WhatsApp gehören dabei nicht zum WWW. Auf Webseiten findest du viele Informationen in Form von Texten, Bildern, Filmen oder Hörtexten aus aller Welt.

Der Aufbau des WWW hat rund vier Jahre gedauert. 1993 war es geschafft: Das war der Start für den Teil der Internetwelt, in der du heute viele Millionen Webseiten findest. Der Erfinder des WWW ist der Engländer Tim Berners-Lee. Er arbeitete damals an einem Forschungsinstitut in der Schweiz und sein Team tauschte mit Wissenschaftlern an Universitäten aus der ganzen Welt Arbeitsergebnisse aus. Das war oft sehr umständlich, denn es gab viele verschiedene Computersysteme und Dateien ließen sich nicht einfach untereinander austauschen. Tim Berners-Lee machte es möglich, Texte, Bilder und andere Flächen zu verlinken. So war es plötzlich kinderleicht, auf die verlinkten Flächen auf einer Webseite zu klicken und damit auf eine neue Webseite zu springen. Tim Berners-Lee entwickelte auch die Programmiersprache HTML zur Beschreibung von Internetseiten und ein Programm, um diese Seiten anzuzeigen, den sogenannten „Internetbrowser“. So können Informationen oftmals nicht nur ausgetauscht, sondern global veröffentlicht und allen online zugänglich gemacht werden. Die bekanntesten Internetbrowser sind Mozilla Firefox, der Internet Explorer und Safari.

Heute kannst du im World Wide Web auf vielen verschiedenen Internetseiten „surfen“. Das heißt, du besuchst die einzelnen Internetseiten und kannst dir dort die wichtigen Informationen suchen. Das kannst du dir vorstellen, als wenn du auf einer großen Welle von Informationen reitest oder die Informationsflut im Internet für dich nutzt.

Wenn du dich weiter informieren möchtest, kannst du das in folgenden Büchern und folgender Internetseite: 1
Schwendemann, Andrea (2014). *Surfen, Chatten, Posten, Bloggen. Sicher unterwegs im Internet*. Frankfurt am Main: Fischer Verlag.
Holleben, Jan von/Baer-Krause, Jane/Kretschmer, Kristine (2016). *WWWas? Alles was du schon immer übers Internet wissen wolltest*. Stuttgart: Thienemann-Esslinger Verlag.
Deutsche Nationalbibliothek (2017). *Digitale Welt*. Ravensburg: Ravensburger Otto Maier Verlag.

5.2.2 M2 – Text: Wie kann ich das WWW nutzen? – Die Suchmaschine

Mein Leitfaden für die Internetnutzung
Stunde 2: World Wide Web, her mit den Informationen!

Wie kann ich das World Wide Web nutzen? - Die Suchmaschine



Um sich in der Informationsflut im Internet zurechtzufinden, können dir Suchmaschinen helfen. Eine Suchmaschine ist eine Webseite im Internet, auf der man nach anderen Seiten suchen kann. Sie hat meist ein Suchfeld, eine Art Kasten, in den man ein oder mehrere Suchwörter eingibt. Die Seite stellt dann eine Liste mit anderen Seiten zusammen, in denen das oder die gesuchten Wörter vorkommen. Wer sich zum Beispiel für Wale interessiert, kann das Wort in die Suchmaschine eingeben und erhält Links, das heißt Verknüpfungen, zu Internetseiten über Wale.

In den Jahren nach 1990 war das Internet noch klein und es gab keine Suchmaschinen. Man musste daher die genaue Adresse der Seite kennen, die man ansehen wollte. Es gab aber auch sogenannte Web-Kataloge, in denen man wie in einem Telefonbuch nachschlagen konnte. Die Web-Kataloge waren Listen, die von Menschen zusammengestellt wurden. Doch es wurde zu viel Arbeit, solche Listen zu machen. Sie veralteten schnell, und es gab immer mehr Seiten im Netz. Das Nachschlagen war ebenfalls mühsam. Um 1995 wurden daher die ersten Suchmaschinen entwickelt, mit denen man das Internet selbst durchsuchen konnte. Eine der ersten Suchmaschinen war „AltaVista“.

Heute ist die bekannteste Suchmaschine „Google“. Neun von zehn Menschen in Deutschland benutzen sie. Google merkt sich nicht nur, welche Suchwörter in welchen Seiten vorkommen, sondern auch welche Suchwörter besonders oft eingegeben werden, und von wem. So erfährt Google auch sehr viel darüber, wofür jemand sich interessiert. Manche Leute fürchten, dass Google auf diese Weise zu viel Macht bekommt.

Es gibt auch Suchmaschinen für Kinder. Dazu gehören die „Blinde Kuh“, „Frag Finn“ und „Helles Köpfchen“. Mit diesen Suchmaschinen soll dafür gesorgt werden, dass Kinder nur Inhalte finden, die für sie geeignet sind. Denn Google kann nicht erkennen, ob ein Kind oder ein Erwachsener etwas sucht. Je nachdem, welche Suchmaschine du verwendest, bekommst du unterschiedliche Suchergebnisse, da jede Suchmaschine ihr eigenes „Kochrezept“ hat. *Google.de*, *bing.com*, *yahoo.com* und andere Suchmaschinen belohnen Webseiten mit vordersten Plätzen in den Suchergebnissen, wenn sie oft etwas Neues anbieten und wenn viele andere Seiten auf sie verlinken. Dadurch wird durch die Suchmaschinen bereits gefiltert, welche Informationen dir angezeigt werden.

Eine Suchmaschine leitet dich durch die vielen Webseiten des Internets wie ein Navigationssystem.

Wenn du dich weiter informieren möchtest, kannst du das in folgenden Büchern und folgender Internetseite:
Schwendemann, Andrea (2014). *Surfen, Chatten, Posten, Bloggen. Sicher unterwegs im Internet*. Frankfurt am Main: Fischer Verlag.
Holleben, Jan von/Baer-Krause, Jane/Kretschmer, Kristine (2016). *WWWas? Alles was du schon immer übers Internet wissen wolltest*. Stuttgart: Thienemann-Esslinger Verlag.
Deutsche Nationalbibliothek (2017). *Digitale Welt*. Ravensburg: Ravensburger Otto Maier Verlag.
<https://klexikon.zum.de/wiki/Suchmaschine>

5.2.3 M3 – Arbeitsblatt: WWW – her mit den Informationen!

Mein Leitfaden für die Internetnutzung
Stunde 2: World Wide Web, her mit den Informationen!

World Wide Web, her mit den Informationen!

1. Was ist das World Wide Web und wie kann ich es nutzen?

Das World Wide Web ist...

Ich kann das World Wide Web nutzen...

2. Welche Vorteile oder Chancen bietet das WWW für die Informationssuche?



5.2.4 M4 – Erwartungshorizont zum Arbeitsblatt M3 „WWW – her mit den Informationen!“

Mein Leitfaden für die Internetnutzung
Stunde 2: World Wide Web, her mit den Informationen!

World Wide Web, her mit den Informationen!

1. Was ist das World Wide Web und wie kann ich es nutzen?

Das World Wide Web ist...

- die Gesamtheit aller Webseiten im Internet, auf den sich viele verschiedene Informationen befinden.
- Zwischen den Internetseiten bestehen Verlinkungen, um von der einen auf die nächste Webseite zu springen.
- Die Benutzung des World Wide Web nennt man „surfen“.
- Das WWW steht am Anfang einer jeden Webseiten-Adresse.
- Zur Benutzung des WWW braucht man einen Browser.

Ich kann das World Wide Web nutzen...Die Suchmaschine

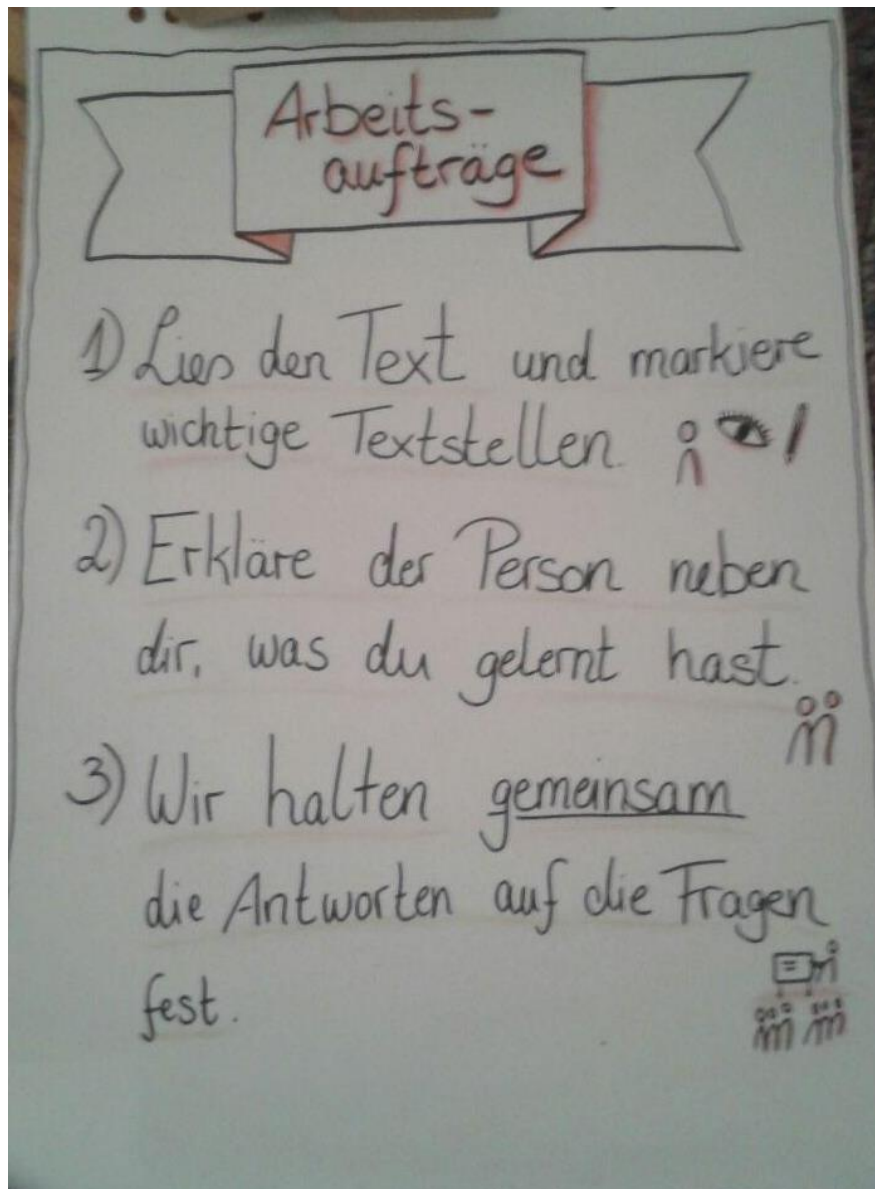
- Webseite, mit der man andere Seiten finden kann.
- Man gibt eine Suchanfrage in ein Kästchen ein und erhält eine Liste mit „Antworten“.
- Neben Google gibt es viele weitere Suchmaschinen wie z.B. Bing oder Kindersuchmaschinen wie z.B. Helles Köpfchen.
- Durch Suchmaschinen wird bereits gefiltert, welche Informationen dir angezeigt werden.

2. Welche Vorteile oder Chancen bietet das WWW für die Informationssuche?

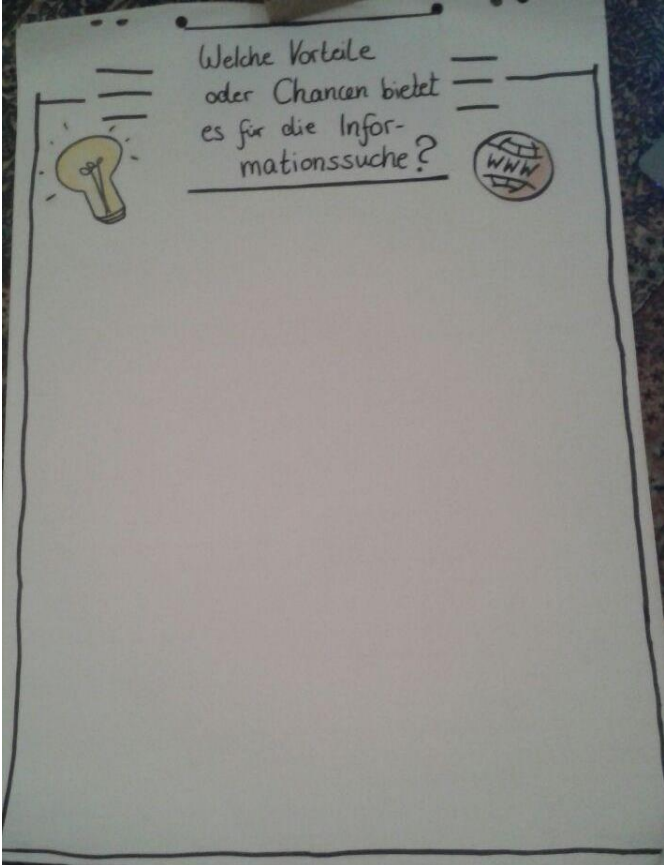
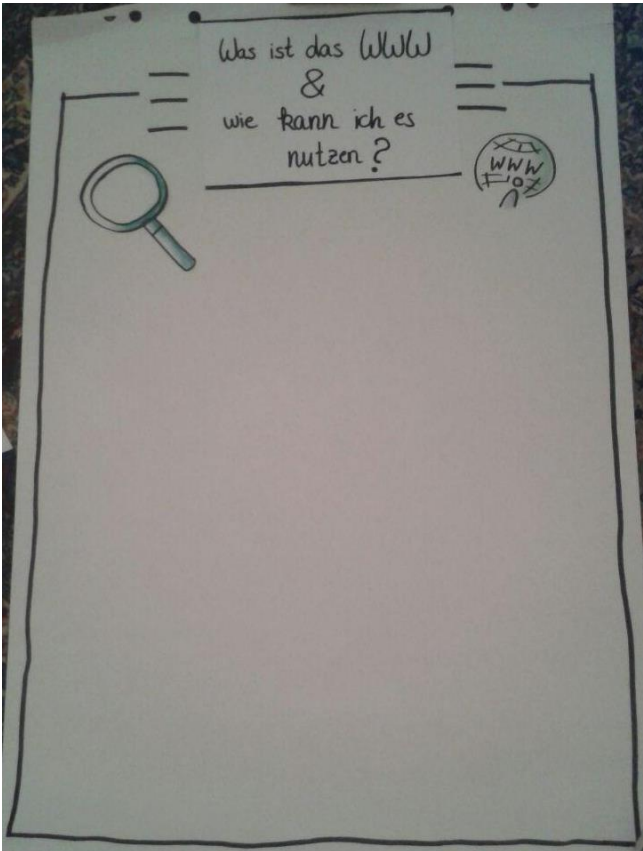


- Schnelligkeit
- nicht ortsgebunden
- fast überall verfügbar
- platzsparend (Viele Informationen und nur ein kleines Gerät)
- verschiedene Formen der Informationen (Text, Bild, Film...)
- vielseitige Perspektiven
- Verlinkungen → Verknüpfung von verschiedensten Informationen

5.2.5. M5 – Plakate/Tafelbild zu den Arbeitsaufträgen



5.2.6 M6 – Plakate/Tafelbild zur Ergebnissicherung - Leitfa-
den



5.3 Tabellarische Verlaufsplanung „Wie informiere ich mich im Netz?“

Vor dem Unterricht: Login in den Lehrercomputer, regeln wie der Login für die SuS funktioniert.					
Zeit	Unterrichtsphase	geplante Lehrer*innen-tätigkeit	erwartete Schüler*innentätigkeit	Medien	Sozialform
Ca. 5'	Begrüßung und Re-aktivierender Einstieg	L regt die SuS dazu an, noch einmal das Erlernte über Suchmaschinen aus der vorherigen Woche zu wiederholen. L zeigt den SuS die Ergebnisse einer Google-Suche am Lehrercomputer und lässt die Zahl der Suchergebnisse von SuS vorlesen. L macht die SuS dabei auf die sehr große Zahl an Suchergebnissen aufmerksam und weist in diesem Kontext auf die Schwierigkeit des Findens von Informationen hin.	SuS geben das Gelernte aus der letzten Stunde wieder. Sie lesen die Ergebnisanzahl der Google-Suche vor und reagieren darauf.	Computer	Plenum
Ca. 4'	Erarbeitungsphase I	L stellt das mitgebrachte Arbeitsblatt (AB) vor. Er fordert die SuS auf, zunächst nur die erste Aufgabe in Einzelarbeit zu lösen. Während der Bearbeitung werden die SuS beim Bearbeiten der Aufgabe und Beantworten von Fragen unterstützt.	Die SuS beantworten die erste Aufgabe auf dem Arbeitsblatt und stellen Nachfragen.	AB (Aufgabe 1)	Einzelarbeit

Ca. 3'	Ergebniskontrolle und -sicherung I	<p>L kontrolliert die Ergebnisse zur ersten Aufgabe des ABs im Plenum, indem die verschiedenen Treffer der verschiedenen Suchmaschinen vorgelesen werden.</p> <p>L stellt Fragen zum Nutzverhalten und zum Kenntnisstand der SuS über die verschiedenen Suchmaschinen.</p>	SuS melden sich, wenn sie die Suchmaschine genutzt haben, hören zu und stellen Nachfragen zu Suchmaschine, die sie nicht kennen. Sie nennen andere Suchmaschinen, die sie kennen/ nutzen.	AB (Aufgabe 1)	Plenum
Ca. 3'	Erarbeitungsphase II (Instruktion, gegebenen falls Anmeldung an den Computern und Einteilung in Gruppen)	<p>L führt in die Arbeit am PC ein und erinnert noch einmal an die Google-Suche zum Anfang der Stunde.</p> <p>Die Arbeit in einem Gruppenpuzzle wird vorgestellt und die SuS zunächst in Zweierpaare eingeteilt.</p> <p>L weist dann den einzelnen Paaren die verschiedenen Suchmaschinen, mit jeweils einer Kindersuchmaschine und einer für Erwachsene zu, mit denen sie nach der Wortverbindung 'Fake News' suchen sollen.</p>	Die SuS hören zu, stellen Nachfragen und finden sich in ihren Zweierpaaren an den Computern zusammen.	Computer, AB (Aufgabe 2)	Plenum
Ca. 9'	Erarbeitungsphase II (Arbeitsphase der SuS)	L leistet Hilfestellung bei der Suche.	Die SuS suchen im Internet und schreiben ihre Ergebnisse auf das AB.	Computer AB (Aufgabe 2)	Paararbeit

Ca. 3'	Erarbeitungsphase III (Instruktion)	L führt die Zweiertteams nun in Sechsergruppen zusammen. L gibt noch den Auftrag, die beste Suchmaschine auszuwählen und dies zu begründen.	Die SuS hören zu, stellen Nachfragen und finden sich in den neuen Sechsergruppen zusammen.	AB (Aufgabe 2 und 3)	Plenum
Ca. 8'	Erarbeitungsphase III (Austauschphase)	L gibt Hilfestellung beim Vergleichen der Ergebnisse in den Gruppen	Die SuS tauschen ihre erarbeiteten Ergebnisse aus und schreiben auf, wie sie die Suchmaschinen bewerten und warum so.	AB (Aufgabe 2 und 3)	Gruppenarbeit
Ca. 8'	Ergebniskontrolle und -sicherung III im Plenum	L lässt sich die durch die Gruppen als die für sie beste ausgewählte Suchmaschine vorstellen. L fordert die SuS auf, eine Definition von 'Fake News' zu geben und schreibt diese am Computer auf, mit dem Hinweis auf mehr Informationen dazu in der nächsten Stunde und der Aufforderung, diese abzuschreiben.	Die SuS geben die gesammelten Beschreibungen wieder und erarbeiten gemeinsam eine Definition. Sie schreiben die Definition ab.	AB (Aufgabe 4) Computer	Plenum
Ca. 2'	Ausstieg	L erinnert daran, das AB in den Leitfaden zu legen und an das Herunterfahren der PCs.	SuS legen das Blatt in den Leitfaden, hören zu und fahren die PCs herunter.	Computer AB Leitfaden	Plenum

5.3.1 M1 – Arbeitsblatt: Wie informiere ich mich im Internet?

Mein Leitfaden für die Internetnutzung
Stunde 3: Wie informiere ich mich im Internet?

Wie informiere ich mich im Internet?

Welche Suchmaschinen nutze ich?

www.google.de	<input type="radio"/>	www.blinde-kuh.de	<input type="radio"/>
www.bing.de	<input type="radio"/>	www.helles-koepfchen.de	<input type="radio"/>
www.ecosia.org	<input type="radio"/>	www.fragFinn.de	<input type="radio"/>
Eine andere:	<input type="radio"/>	Eine andere:	<input type="radio"/>

Suche eine Beschreibung für „Fake News“ mit Hilfe zweier Suchmaschinen.

	Suchmaschine für Erwachsene: google.de (1), ecosia.org (2), bing.de (3)			Suchmaschine für Kinder: FragFinn (1), Blinde-Kuh (2), helles-koepfchen (3)		
1.) Welche Suchmaschine habe ich genutzt?	1	2	3	1	2	3
2.) Wie viele Suchergebnisse gab es?						
3.) Welche Seite habe ich gewählt?						
4.) Begründe, warum du dich für diese Seite entschieden hast.						
5.) Welche Beschreibung habe ich gefunden?						
6.) Bewerte/beurteile, ob die Seite glaubwürdig ist und begründe warum.						

Die beste Suchmaschine ist: _____, weil: _____.

Definition für „Fake News“:



5.4 Tabellarische Verlaufsplanung „Achtung, falsch informiert!“

Vor dem Unterricht		Austeilen der Arbeitsblätter, Aufhängen der Plakate			
Zeit	Phase	geplante Lehrer*innentätigkeit	erwartete Schüler*innentätigkeit	Medien	Sozialform
Ca. 8 Min.	Begrüßung und Einstieg	Begrüßung „Heute knüpfen wir an die letzte Stunde an und beschäftigen uns mit Fake News!“ Wiederholung der Fake News-Suchergebnisse aus der vorherigen Stunde, Fragen nach Erfahrungen mit dem Begriff Fake News Vorstellen des Informationsplakats zu Fake News, Vorstellen der Definition	Begrüßen Zuhören Rekapitulation der Erkenntnisse der letzten Stunde und Erfahrungen mit dem Begriff Fake News Nachfragen	Tafel Ablaufplakat M1: Informationsplakat	Plenum
Ge- lenk- stelle	„Damit wir das eben besprochene Wissen vertiefen können, kommen nun zu einer Lese- und Partnerarbeit!“				
Ca. 8 Min.	Erarbeitungsphase I Instruktion Lesephase	Vorstellen der beiden Arbeitsblätter, Hilfestellungen beim Lesen und Verstehen der Texte Klären: Zuerst Einzelarbeit (lesen, 6 Min), Hinweis: jeder bekommt später eine Kopie des nicht gelesenen Arbeitsblatts, wichtige Textstellen markieren, Titelfrage sollte beantwortet werden können, im Anschluss folgt die erklärende Partnerarbeit	Zuhören, Nachfragen stellen Lesen, Markieren	Plakat mit Arbeitsauftrag M2: Leseblatt: Merkmale von Fake News M3: Leseblatt: Fake News und Demokratie	Einzelarbeit
Ge- lenk- stelle	„Die Leseaufgabe ist nun vorbei. Stellt nun bitte euren Sitznachbar*innen euren Text vor. Sucht euch aus, wer von euch zuerst erklären will. Erklärt danach drei Minuten lang euren Text. Nach drei Minuten wird gewechselt, dann erklären die anderen Schüler*innen.“				
Ca. 6 Min.	Austauschphase/Präsentation	Hilfestellung bei Nachfragen Nach drei Minuten: „Wechselt nun bitte die Zuhörer- und Erzählerrollen!“ Verteilt jeweils nicht gelesene Arbeitsblätter	Erklären, fragen nach, hören zu	M2: Leseblatt: Merkmale von Fake News M3: Leseblatt: Fake News und Demokratie	Partnerarbeit
Ge-	„Kommt nun bitte zu einem Ende, damit wir mit der Diskussion als Klassengemeinschaft beginnen können!“				

lenk- stelle					
Ca. 19 Min.	Ergebniskontrolle und –sicherung, Festigung	L leitet zum gemeinsamen Lösen des Arbeitsblatts an: Zuerst werden die Arbeitsaufgaben durch die Lehrkraft präsentiert (2 Min.), SuS sollen dann das Arbeitsblatt lesen (3 Min.) und sich Antworten überlegen. Im Anschluss sollen die Aufgaben gemeinsam diskutiert und an der Tafel (Lehrer) und auf dem Arbeitsblatt (Schüler) ausgefüllt werden (14 Min.). Die Lehrkraft moderiert die Diskussion.	Hören zu, stellen Fragen zum Arbeitsblatt. Lesen das Arbeitsblatt, überlegen sich Antworten. Ausfüllen des Arbeitsblatts	M4: Arbeitsblatt Fake News Plakat aus M4	Plenum
Ca. 2 Min.	Unterrichtsaus- stieg	„Heftet bitte eure Arbeitsblätter in euren Leitfaden. Rückmeldung zum Unterricht, Verabschiedung	Einheften der Arbeitsblätter, Verabschiedung	Leitfaden	

5.4.1 M1 – Informationsblatt/Tafelbild Fake News

Mein Leitfaden für die Internetnutzung
Stunde 4: Achtung, falsch informiert!

Was sind Fake News?

Fake News sind gefälschte Nachrichten, die sich schnell verbreiten können. Im Internet können sie überall auf der Welt aufgerufen werden. Sie werden oft für politische Propaganda genutzt.

Fake News sind ein oft genutzter Begriff!

Vor allem während der Präsidentschaftswahlen in den USA im Jahr 2016 wurde viel von Fake News gesprochen. Sowohl Donald Trump als auch Hillary Clinton beschuldigten einander, Fake News zu nutzen. Auch nach seinem Sieg in nutzte Donald Trump diesen Begriff häufig.

Der Begriff wird nicht nur in den USA verwendet, sondern wird auch in politischen Diskussionen in Deutschland immer wichtiger!

Das Internet ist frei!

Diese Freiheit bietet Chancen und Risiken.

Durch die Freiheit des Internets können wir an unterschiedliche Informationen aus aller Welt gelangen – und das in kurzer Zeit. Niemand bestimmt, was im Internet stehen darf und was nicht. Das bedeutet aber auch, dass wir darauf achten müssen, welche Informationen wirklich wahr sind und welche nicht.



**Spricht häufig von Fake News:
Donald Trump.**

Bildquelle:

<https://www.whitehouse.gov/briefings-statements/white-house-releases-official-portraits-president-donald-j-trump-vice-president-mike-pence/>

5.4.2 M2 – Arbeitsblatt: Fake News

Mein Leitfaden für die Internetnutzung
Stunde 4: Achtung, falsch informiert!

Achtung, falsch informiert!

Das ist dein Arbeitsblatt zu Fake News. Trage in der lückenhaften Definition bitte fehlende Begriffe ein! Lies dir danach die unteren Fragen durch und überlege dir Antworten. Im Anschluss besprechen wir die Fragen gemeinsam und füllen das Blatt zusammen aus.

Fake News sind _____, die sich _____ können. Im Internet können sie _____ aufgerufen werden. Sie werden oft für _____ genutzt.



Merkmale von Fake News sind...

Richtige Informationen sind wichtig für Demokratie, weil...

5.4.3 M3 – Text: Merkmale von Fake News

Mein Leitfaden für die Internetnutzung
Stunde 4: Achtung, falsch informiert!

Fake News erkennen!

Welche sind die Merkmale von Fake News?



Das Internet ist für viele Schülerinnen und Schüler die am häufigsten genutzte Informationsquelle. Die Informationen, die man dort findet, sind allerdings nicht immer zuverlässig. Im Internet finden wir neben glaubwürdigen Nachrichten auch gefälschte Nachrichten, Hass-Seiten oder Verschwörungstheorien. Es gibt bestimmte Merkmale von Fake News. Sie helfen uns, Falschmeldungen zu erkennen. Das hilft bei der Orientierung im Internet. Wenn man im Internet nach Informationen sucht, sollte man daher auf folgende Punkte achten:

Autorennamen: Bei Fake News ist oft unklar, wer hinter einem Text steckt. Fehlen Autorennamen oder Adressen von Seitenverantwortlichen, sollte die Quelle kritisch hinterfragt werden.

Reißerische Überschriften: Falschmeldungen arbeiten oft mit überzogenen Überschriften zu verschiedenen Problemen. Dann passt die Überschrift nicht zum Inhalt. Wird ein Problem so dargestellt, dass wir große Angst bekommen sollen, ist Vorsicht geboten!

Bilder: Fake News nutzen oft Bilder aus anderen Zusammenhängen. Diese Bilder passen nicht zum Inhalt des Textes. Eine Bildersuche kann dabei helfen, dem auf die Spur zu kommen.

Quellen: Falschmeldungen nutzen oft gar keine oder zwielichtige Quellen. Prüft, ob genutzte Quellen zum Text passen, große Angst machen oder gegen Menschengruppen hetzen! Tun sie das, ist Vorsicht geboten.

Verschwörungstheorien: Falschmeldungen machen oft Stimmung gegen Demokratie und Presse. Häufig werden Wörter wie „Lügenpresse“ oder „Lügensystem“ genutzt. Das soll den Eindruck erwecken, die ganze Welt würde heimlich von mächtigen Menschen und nur zu ihrem Nutzen gesteuert werden.

5.4.4 M4 – Text: Fake News und Demokratie

Mein Leitfaden für die Internetnutzung
Stunde 4: Achtung, falsch informiert!

Falschmeldungen und Demokratie

Warum sind Fake News eine Gefahr?



Demokratie bedeutet, aktiv in der Gesellschaft mitzumachen. In Demokratien kommen Menschen auf Augenhöhe zusammen. Sie bestimmen gemeinsam, was passieren soll. So gestalten sie ihre Gesellschaft aktiv mit. Aktives Mitgestalten kann viele Formen einnehmen. Man kann Diskussionen mit Menschen führen und Kritik üben. Man kann für seine eigene Meinung werben. Findet man Parteien, welche die eigene Meinung vertreten, kann man sie wählen. Es ist also ein wichtiger Teil des Mitmachens, sich über Politik zu informieren, seine eigene Meinung zu bilden und regelmäßig zu wählen.

Hier wird deutlich, wie wichtig Informationen sind: Nur wer richtige Informationen über die Welt bekommt, kann sich eine eigenständige Meinung bilden. Falschinformationen verzerren unsere Wahrnehmung. Das kann dazu führen, dass wir gefälschte Nachrichten für die Wahrheit halten. Passiert das, sind wir leicht beeinflussbar. Einige Menschen nutzen das und verbreiten absichtlich Falschinformationen. Das nennt sich Propaganda. Dadurch sollen Probleme oft negativer dargestellt werden als sie sind. Werden viele Fake News verbreitet, können Menschen schlechter zwischen wahr und falsch unterscheiden.

Für dieses Problem gibt es verschiedene Lösungsvorschläge: Kinder können Kindersuchmaschinen nutzen, um Fake News zu umgehen. Die Informationen auf Kindersuchmaschinen sind geprüft und angemessen für Kinder. Die besten Mittel gegen Fake News sind aber Aufklärung und eine kritische Öffentlichkeit. Auch sehr gute Suchmaschinen können es uns nicht abnehmen, kritisch zu denken und mit offenen Augen zu surfen. Daher sollten wir beim Informieren im Internet stets achtsam bleiben.

5.5 Tabellarische Verlaufsplanung „Das kann das Internet, das kann ich“

Vor dem Unterricht		Ablauf der Unterrichtsstunde an der Tafel festhalten, Arbeitsblätter ausdrucken, Flipchart mit Gliederung der Reihenplanung aufhängen			
Zeit	Unterrichtsphase	geplante Lehrer*innentätigkeit	erwartete Schüler*innentätigkeit	Medien	Sozialform
ca. 5'	Einstiegsphase Reaktivierender Einstieg	<p>Visualisierung der Auswertung des Fragebogens aus Einstiegsstunde an Tafel öffnen</p> <p>Frage an SuS: „Was haben eure Ideen zur Internetnutzung aus der ersten Stunde mit Demokratie zu tun?“</p> <p>Ideen der SuS an die Tafel schreiben.</p>	<p>SuS sammeln Ideen, was die einzelnen Moderationskarten (Ideen/ Aussagen) mit Politik zu tun haben können.</p>	Tafel, Kreppband, Meta-Plan-Karten, Kreide	Plenum
Ca. 4'	Einstiegsphase: Formulierung der Stundenziele	<p>Verweis auf Flipchart mit Ablauf zur Reihenplanung</p> <p>SuS auf freie Informationsbeschaffung und freie Meinungsäußerung in Demokratie hinweisen und SuS fragen, in welchen Stunden der Unterrichtsreihe sich diese beiden Aspekte wieder finden lassen (erste vier Stunden Informationsbeschaffung, letzte drei Stunden Mitbestimmung im Internet).</p> <p>SuS darauf hinweisen, dass diese Stunde zwischen beiden Schwerpunkten liegt und Frage klären soll: Was kann das Internet und was kann ich zur Demokratie beitragen?“</p> <p>Ziel der Unterrichtsstunde in Hinblick auf Kinderrechte und Demokratie formulieren: „Heute wollen wir mit Hilfe von zwei Kinderrechten diese beiden Aspekte der Demokratie miteinander verknüpfen und gemeinsam darüber diskutieren, inwieweit das Internet in</p>	<p>SuS hören erst aufmerksam zu und antworten an gegebener Stelle auf Fragen.</p>	Tafel, Flipchart (siehe Anhang)	Plenum

		Deutschland für Kinder demokratisch gestaltet ist.“ Unterrichtsziele plus Stundenablauf an der Tafel festhalten.			
Ca. 4'	Erarbeitungsphase	SuS den Begriff Kinderrechte definieren lassen und fragen, was diese Rechte mit Demokratie zu tun haben.	SuS erklären, was sie unter den Kinderrechten verstehen und was diese mit Demokratie zu tun haben		Plenum
Ca. 2'	Ergebnissicherung	L teilt Arbeitsblätter aus und fordert SuS zum Vorlesen der Merksätze auf.	SuS lesen Merksatz zu Kinderrechten vor.	Arbeitsblatt	Plenum
Ca. 3'	Informationsphase Instruktion Arbeitsphase Präsentationsphase in Partnerarbeit Präsentationsphase im Plenum	L liest Originaltexte der Artikel 13 und 17 der Kinderrechtskonvention vor. Aufforderung zur Einzelarbeit und anschließender Partnerarbeit und Bearbeitung der Aufgabe auf Arbeitsblatt (zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden der beiden Artikel) L gibt, wenn nötig, Hilfestellungen. L gibt Zeichen zum Austausch mit Partner*in. Zusammentragen der Lösungen an der Tafel und Aufforderung zum Verbessern und Ergänzen geben Am Ende des Zusammentragens SuS mit Hilfe der beiden Artikel auf Folgendes aufmerksam machen: Meinungsäußerung ist erst dann möglich, wenn die Möglichkeit besteht, Informationen	SuS hören Aufmerksam zu SuS teilen sich Artikel auf und bearbeiten in Einzelarbeit jeweils einen Artikel (lesen und verstehen) SuS tauschen Erkenntnisse aus und finden in Partnerarbeit Gemeinsamkeiten und Unterschiede SuS geben wieder, was sie erklärt bekommen haben, verbessern und ergänzen wenn nötig ihre Lösungen.	Tafel, Arbeitsblatt, Originaltexte Arbeitsblatt Arbeitsblatt Tafel, Arbeitsblatt	Plenum Einzelarbeit Partnerarbeit Plenum

		zu unterschiedlichen Themen zu erhalten → Begründung für unsere Unterrichtsreihenplanung			
Ca. 5'	Metakommunikation	SuS nacheinander fünf Aussagen vorlesen: Ich wusste schon vor der heutigen Unterrichtsstunde über die Kinderrechte Bescheid. Im Internet fällt es mir leicht, die Informationen zu finden, die ich suche. Ich kenne Internetseiten, auf denen ich mir sicher sein kann, dass die Informationen der Wahrheit entsprechen. Ich weiß, wo und wie ich im Internet meine Meinung äußern kann. Ich habe das Gefühl, dass meine Meinung im Internet gehört wird. Bei jeder Frage, einzelne SuS kurz fragen, warum sie sich so positioniert haben.	SuS heben je nach Zustimmung oder Ablehnung ihre Daumen (Zustimmung: Daumen nach oben; keine Antwort Daumen nur halb heben; Ablehnung: Daumen nach unten.)	Visualisierung der Fragen auf A4 Blättern (Tafel)	Plenum
Ca. 5'	Problematisierungsphase und Urteilsbildung	Einleitung der Diskussion: „Was zeigt uns der Überblick in Bezug auf die Leitfrage der Unterrichtsstunde? Inwieweit ist das Internet in Deutschland für Kinder demokratisch gestaltet? Begründet eure Entscheidung!“ falls keine Meldungen kommen, Impulse geben → z.B. Was wird getan, um Informationen auch für Kinder im Internet zugänglich zu machen (z.B. Kindersuchmaschinen) bzw. was wird bisher nicht getan? Kennt ihr Möglichkeiten, im Internet eure Meinung zu äußern?) L moderiert Diskussion.	SuS bilden sich ein Urteil und begründen dieses während der Diskussion.		Plenum
Ca. 2'	Stundenausstieg	Fazit der Diskussion und Stundenfrage noch einmal aufgreifen: Was können das Internet und ich? Mit Hilfe dieser Frage Ausblick auf	SuS hören aufmerksam zu.	Flipchart zu Unterrichtsreihe, Tafelbild	Plenum

		<p>die kommenden Stunden geben.</p> <p><u>Das kann das Internet:</u> Internet bietet erstens die Möglichkeit sich zu informieren und zweitens die eigene Meinung zu äußern und für andere zugänglich zu machen → durch die UN-Kinderrechtskonvention wird sichergestellt, dass es im Internet Seiten gibt, die für Kinder verständlich sind.</p> <p><u>Das kann ich:</u> Ich kann entscheiden, welche Seiten ich im Internet besuche, auf welche Informationen ich mich verlasse und ich kann meine Meinung im Internet äußern → damit wird sich in den folgenden Stunden befasst.</p>			
--	--	--	--	--	--

5.5. M1 – Arbeitsblatt: Was können das Internet und Ich?

Mein Leitfaden für die Internetnutzung
Stunde 5: Was können das Internet und ich?

Was können das Internet und ich?



Die Kinderrechte

Menschenrechte bilden die Grundlage des Zusammenlebens in einer Demokratie. Für die besonderen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen wurden 1989 spezielle „Menschenrechte für Kinder“ formuliert. Diese sogenannten Kinderrechte sind in der UN-Kinderrechtskonvention festgehalten. Die UN-Kinderrechtskonvention ist ein Abkommen (ein Vertrag), in dem sich insgesamt 54 Regeln befinden. Diese Regeln werden auch Artikel genannt. Das Abkommen wurde von den Vereinten Nationen erstellt, die auch als „United Nations“ (UN) bekannt sind.

Die Kinderrechtskonvention ist kein richtiges Gesetz, deshalb kann auch niemand bestraft werden, der die Kinderrechte nicht einhält. Trotzdem ist die Konvention nicht nutzlos. Sie hält den Ländern immer wieder das Ziel vor Augen, dass die Rechte der Kinder überall, also auch im Internet, eingehalten werden müssen.

Artikel 13 Freie Meinungsäußerung und Zugang zu Informationen

Wenn damit niemandem geschadet wird, dann hat jedes Kind das Recht, das, was es denkt und fühlt, in jeder Form zu äußern und zu verbreiten; also z.B. in dem es redet, zeichnet, schreibt, tanzt oder auf andere Art und Weise. Außerdem darf Kindern der Zugang zu Informationen nicht verweigert werden, die weder dem Kind noch jemand anderem schaden können.

Artikel 17 Freier Zugang zu Medien und Informationen

Kinder haben das Recht alles zu erfahren, was sie für ein gutes Leben wissen müssen. Ihnen muss der Zugang zu Informationen aus den unterschiedlichsten Medien (z.B. Zeitung, Bücher, Fernsehen, Internet) möglich sein. Die Medien sollen im besten Fall ihre vielen Informationen kindgerecht zur Verfügung stellen, damit jedes Kind auch alles verstehen kann, was es wissen will.

2. Nenne Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Artikel 13 und dem Artikel 17!

5.6 Tabellarische Verlaufsplanung „Jetzt werde ich aktiv!“

Vor dem Unterricht		Tafel vorbereiten (Stundenablauf, Flipchart mit Reihenübersicht aufhängen), Arbeitsblätter ausdrucken und sortieren			
Zeit	Unterrichtsphase	geplante Lehrer*innentätigkeit	erwartete Schüler*innentätigkeit	Medien	Sozialform
Ca. 4'	Begrüßung Reaktivierender Einstieg	L spricht das Thema der letzten Stunde (Kinderrechte) an und fragt die SuS, mit welchen Kinderrechten sie sich beschäftigt haben.	SuS wiederholen, was sie in der letzten Stunde über ihre Kinderrechte zur freien Meinungsäußerung und zum freien Zugang zu Medien und Information gelernt haben.	-	Plenum
Ca. 2'	Informierender Einstieg Vorstellung des Stundenablaufs Formulieren des Stundenziels	L stellt den Stundenablauf vor. Stundenablaufplan: 1. Einleitung 2. Unsere Projektidee 3. E-Partizipation 4. Wie kann ich mich noch online beteiligen? 5. Hilfe für die Projektidee? 6. Welche Plattformen nutzen? 7. Was kann ich jetzt noch tun?	SuS hören aufmerksam zu und stellen Nachfragen.	Tafel	Plenum
Ca. 5'	Erarbeitungsphase I Projektfindungsphase	L stellt die möglichen Projektideen vor und lässt die SuS sich für ein Projekt entscheiden.	SuS hören zu und stellen Nachfragen. Sie melden sich und nennen gegebenenfalls eine eigene Projektidee. Dann stimmen sie mit Handzeichen für ein Projekt.	Tafel Arbeitsblatt 1 (Aufgabe 1)	Plenum
Ca. 5'	Erarbeitungsphase II	L führt den Begriff der E-Partizipation ein.	Die SuS hören zu, sagen, was sie schon wissen, lesen die Definition von E-Partizipation vor und stellen Fragen.	AB 1 (Aufgabe 2)	Plenum
Ca. 4'	Erarbeitungsphase III (Vorwissen erkunden)	L bespricht mit den SuS, wie sie sich online beteiligen können, sammelt die Ideen der SuS zur Beteiligung im In-	Die SuS hören zu und nennen verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten.	AB 1 (Aufgabe 3) Tafel	Plenum

		ternet an der Tafel. Dabei sind erhoffte Antworten z.B.: Petitionen schreiben und verschicken, Mails an Politiker*innen schreiben, Videos drehen, in einem Forum aktiv werden.			
Ca. 2'	Erarbeitungsphase IV (Instruktion und Gruppenbildung)	L stellt die drei ausgedruckten Webseiten vor und teilt die SuS in Dreiergruppen (arbeitsteilige Einzelarbeit) ein.	Die SuS hören zu und stellen Nachfragen.	AB 2, 3, 4	Plenum
Ca. 3'	Erarbeitungsphase IV (Arbeitsphase-Think)	L hilft den SuS bei Fragen zu den Seiten.	Die SuS schauen sich jeweils eine der drei Seiten in Einzelarbeit an und entscheiden, wie sie diese für das Projekt nutzen könnten.	AB 2, 3, 4	Einzelarbeit
Ca. 6'	(Austauschphase in Gruppen – Square)	L weist darauf hin, dass nun die Gruppenarbeit beginnt und lässt die SuS in Gruppen zusammenkommen.	Die SuS stellen sich die drei Webseiten vor und diskutieren in ihren Dreiergruppen, wie sie die Seiten nutzen würden.	AB 2, 3, 4	Gruppenarbeit
	Ergebniskontrolle und –sicherung (Share)	L bespricht die Ergebnisse im Plenum und schreibt die Ergebnisse an die Tafel.	SuS stellen ihre Ergebnisse im Plenum vor und schreiben sie auf ihr Blatt.	Tafel AB 1 (Aufgabe 4)	Plenum
Ca. 1'	Urteilsbildung (Instruktion)	L stellt den SuS die Aufgabe, die Plattformen auf dem AB in Bezug auf die Nützlichkeit für die Projektidee zu beurteilen - anzukreuzen.	Die SuS hören zu und stellen Nachfragen.	AB 1 (Aufgabe 5)	Plenum
Ca. 2'	Urteilsbildung	L unterstützt die SuS bei Fragen und beim Beantworten der Aufgabe.	SuS kreuzen die ihnen bekannten und nützlichen Plattformen an.	AB 1 (Aufgabe 5)	Einzelarbeit
Ca. 5'	Ergebniskontrolle und- sicherung	L liest die verschiedenen Plattformen vor und lässt die SuS sich melden, wenn sie der Meinung sind, dass diese für die Projektidee und für sie selbst nützlich sind. Als nützlich sollten dabei Seiten gesehen werden, die die Projektidee weiterbringen könnten. Im Folgenden Nachfragen und Erklärungen der beiden Lücken über	SuS melden sich, wenn sie urteilen, dass die Plattformen für das Projekt von Nutzen sein können und begründen ihre Entscheidung. SuS beantworten die Frage zu den beiden Leerzeilen.	Tafel AB 1 (Aufgabe 5)	Plenum

		den Spalten durch L, dabei Hinweis auf die Gefahren und darauf, dass die Seiten der linken Spalte von den SuS genutzt werden können und die in der rechten Spalte erst ab 13 Jahren.			
Ca. 5'	Zusammenfassung/ Erweiterung/Vertiefung	L fasst die jetzt gesehenen Möglichkeiten der E-Partizipation mit Plattformen zusammen und fragt nach anderen Beteiligungsformen mittels des Internets, die an der Tafel aufgeschrieben werden. (z. B. Videos drehen, Emails schreiben/Nachrichten, durch Teilen, Hashtags ausdenken und Eltern oder Politiker*innen mitteilen, um die Idee am besten zu verbreiten)	Die SuS hören zu, beantworten die Frage, stellen Fragen und schreiben die Ergebnisse auf ihr AB 1.	Tafel AB 1 (Aufgabe 6)	Plenum
Ca. 1'	Ausstieg	L fasst die Stunde zusammen und gibt einen Ausblick auf die nächste, erinnert an das Ablegen der ABs in den Leitfaden.	SuS hören zu und legen die ABs in den Leitfaden.	AB 1,2,3,4 Leitfaden	Plenum

5.6.1 M1 – Arbeitsblatt: Jetzt werde ich aktiv!

Mein Leitfaden für die Internetnutzung


Stunde 6: Jetzt werde ich aktiv!

Jetzt werde ich aktiv!

1. Unsere Projektidee - Was wollen wir in Potsdam verändern?

Sichere Spielplätze	<input type="radio"/>	Sichere Fahrradwege	<input type="radio"/>		<input type="radio"/>
---------------------	-----------------------	---------------------	-----------------------	--	-----------------------

2. Was ist E-Partizipation?

E-Partizipation ist eine spezielle Form der Partizipation, dabei steht das „E“ für elektronisch. E-Partizipation nennt man Beteiligungsformen, die im Internet stattfinden. Im Internet kannst du zum Beispiel elektronische Petitionen an die Politiker schicken, dich in Foren mit anderen Kindern und Jugendlichen austauschen und vernetzen oder durch Abstimmungs-Tools deine Meinung sagen. Aber auch [...] ein eigenes Video drehen und [...] hochladen ist schon eine Form von E-Partizipation. 

Quelle: <https://juki.de/lexikon/447-e-partizipation>

3. Wie kann ich mich online beteiligen?

4. Wie können mir MaerkerPlus Potsdam, die Webseite des Stadt Jugend Rings Potsdam, und Hanisauland bei der Umsetzung unseres Projekts helfen?

5. Welche Seiten und Plattformen zur Partizipation im Internet kann ich nutzen?

Hanisauland.de	<input type="radio"/>
Juki.de	<input type="radio"/>
maerkerplus.brandenburg.de/de/potsdam	<input type="radio"/>
Wdrmaus.de (Sendung mit der Maus)	<input type="radio"/>
sjr-potsdam.de (Stadt Jugend Ring)	<input type="radio"/>
E-mail Konto	<input type="radio"/>

Facebook.com	<input type="radio"/>
Twitter.com	<input type="radio"/>
Instagram.com	<input type="radio"/>
Youtube.com	<input type="radio"/>
Whatsapp.com	<input type="radio"/>
Telegram.org	<input type="radio"/>

6. Was kann ich jetzt noch tun?

5.6.2 M2 – Screenshot: Hanisauland

Mein Leitfaden für die Internetnutzung
Stunde 6: Jetzt werde ich aktiv!

The screenshot shows the Hanisauland website interface. At the top, there is a navigation bar with links: Home, Comic, Lexikon, Spezial, Spiele, Bücher, Filme, Kalender, Info, Post, Eltern, Schule. The 'Post' link is highlighted. To the right of the navigation bar, there is a language selector set to 'English' and a 'cool' button. The main content area is titled 'Beitrag schreiben' (Write Post) and contains the following elements:

- A search bar labeled 'Suche:'.
- Three navigation buttons: 'Beiträge lesen' (Read Posts), 'Beitrag schreiben' (Write Post), and 'eure Bilder' (Your Pictures).
- A section titled 'Beitrag schreiben' with the following text:

In der Hanisauland-Post gelten folgende Regeln:

 - Seid fair und nett zueinander!
 - Klaut niemals den Namen anderer! Benutzt euren Namen oder denkt euch einen eignen Spitznamen oder Nickname aus.
 - Schützt eure Daten: Gebt keine Handynummern, E-Mail-Adressen oder Wohnorte an.

Um euch zu schützen, lesen wir eure Beiträge, bevor wir sie hier veröffentlichen. Beleidigungen, Beschimpfungen oder persönliche Daten löschen wir. Weitere Tipps findet ihr im Spezial "[Sicherheitstipps für das Internet](#)".
- Form fields for 'Überschrift:' (Title), 'Nachricht:' (Message), 'Vorname:' (First Name), and 'Alter:' (Age).
- A 'Nachricht abschicken' (Send Message) button.

On the right side of the page, there are three sections:

- KALENDER** (Calendar): 'Mai 2018' with the event 'Eröffnung der Golden Gate Bridge'.
- LEXIKON** (Lexicon): 'Das Lexikon gibt es jetzt auch in arabischer Sprache!' (The lexicon is now available in Arabic!) with a green button labeled 'عربي' (Arabic).
- FRAGE DER WOCHE** (Question of the Week): 'Wann wurde das Grundgesetz der Bundesrcpublik Deutschland verkündet?' (When was the Basic Law of the Federal Republic of Germany proclaimed?).

Quelle: <https://www.hanisauland.de/post/schreiben.html>, Zugriff: 23.05.2018

5.6.3 M3 – Screenshot. Stadtjugendring Potsdam

Mein Leitfaden für die Internetnutzung
Stunde 6: Jetzt werde ich aktiv!

Stadtjugendring Potsdam Kinder- und Jugendbüro Haus der Jugend Aktionsfläche Bassinplatz Jugendarbeit breakLifePDM



Kinder- und Jugendbüro

Kinder

- Stadt mitplanen
- Spielplätze & Freiflächen
- Kinder-Forum
- Kinderrechte
- Stadt der Kinder
- Kinderinitiativen
- Weitere Aktionen
- Ein Leitbild für Potsdam

Jugend

- Stadt mitplanen
- Freiflächen & Jugendorte
- Wahlen ab 16
- U18-Wahlen
- Jugendhilfeausschuss
- Jugendkulturfonds
- Kreisschülerrat
- Leitbild für Potsdam
- Weitere Aktionen

Fachkräfte

- Unser Konzept
- Infos zur Partizipation
- Beratung & Unterstützung
- Links
- Kinderfreundliche Kommune

Über uns

- Das Team
- Partner*innen

Stadt mitplanen

Städtische Planungen betreffen immer auch die Lebenswelt von Kindern und sollten daher mit ihnen thematisiert, diskutiert und umgesetzt werden. Die Bandbreite der Möglichkeiten für die Beteiligung an städtischen Planungen ist groß und umfasst z.B. stadtteilbezogene Projekte wie die „Kiezdetektive“, Beteiligungen an Verkehrsplanungen oder die Beteiligung an neu zu bebauenden Gebieten. Wir befassen uns aber auch mit Instrumenten wie der Spieleitplanung als Methode für eine kinderfreundliche Stadtgestaltung.

ABGEFAHREN – Umfrage zu öffentlichen Verkehrsmitteln in Potsdam (2018)



ABGEFAHREN! – Deine Meinung zu Bus und Bahn in Potsdam ist gefragt. Ob Tram, Bus, Fähre, S-Bahn oder Zug – viele von euch nutzen den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Welches öffentliche Verkehrsmittel wie ausgestattet ist und wann wie oft von ...

[Weiterlesen...](#)

Stadtteil-Werkstatt Bornstedt 2017



Am 17. Juni 2017 fand von 10 bis 16 Uhr die Stadtteil-Werkstatt Bornstedt auf dem Gelände der FH Potsdam statt. An der Durchführung waren neben der WerkStadt für Beteiligung und der FH Potsdam unterschiedliche Initiativen aus Bornstedt beteiligt. Parallel zur ...

[Weiterlesen...](#)

Und was machst Du so im Park? (2016)


Zukunft Jugendarbeit (2016)

Quelle: https://sjr-potsdam.de/kinder-und-jugendbuero/kinder/stadtplanung/#post_anchor; Zugriff: 23.05.2018

5.6.4 M4 – Screenshot: Maerker Plus

Mein Leitfaden für die Internetnutzung
Stunde 6: Jetzt werde ich aktiv!

MaerkerPlus Brandenburg



Interessantes Fragen und Antworten Nutzungsbedingungen

Potsdam

Hier können Sie Ihr Anliegen eintragen, dass Sie an die Verwaltung richten möchten. Alle Einträge können auf Grundlage der Nutzungsbedingungen nach Prüfung der Redaktion veröffentlicht werden, sofern Sie dies wünschen.

Neue Anregung

Betreff | Titel: *

Erläuterung Ihres Anliegens: *

Foto:

Foto hochladen (nicht größer als 1,5 MB).

 No file chosen

Ortsbeschreibung

Darf Ihr Anliegen veröffentlicht werden?

Wenn Sie Ihr Anliegen nicht veröffentlichen möchten wird es nur intern bearbeitet.

Ihre Kontaktdaten

Name, Vorname:

E-Mail:

Telefon:

* Bitte geben Sie Ihre Kontaktdaten an, sodass wir Sie bei Rückfragen kontaktieren können und um eine Antwort an Ihre E-Mail-Adresse zu erhalten. Die Kontaktdaten werden nicht veröffentlicht.

Mit dem Senden des Formulars akzeptieren Sie die Nutzungsbedingungen.

MaerkerPlus Potsdam

Suche

Schlagwort wählen...

Quelle: <https://maerkerplus.brandenburg.de/de/eingabe/38170>, Zugriff: 23.05.2018

5.7 Tabellarische Verlaufsplanung „ Meine Spuren im Netz...“

Vor dem Unterricht		Zusammenstellen der Tische für vier Stationen, Aufhängen der Plakate auf der Tafel			
Zeit	Phase	geplante Lehrer*innentätigkeit	erwartete Schüler*innentätigkeit	Medien	Sozialform
Ca. 7 Min.	Begrüßung und Einstieg	Begrüßung Einstieg: Thema der Stunde ist der häufig diskutierte Datenschutz. L fragt nach Vorwissen über Datenschutz. SuS sollen ausführen, ob sie bereits etwas über den Begriff kennen und was. Weitere Frage nach Alltagssituationen, in denen Datenschutz relevant ist. Sammeln der Ideen an der Tafel	Begrüßen Sammeln Ideen, erzählen von ihren Erfahrungen	Tafel Ablaufplakat Kreppband, Kreide	Lehrerinput Unterrichtsgespräch
Ge- lenk- stelle	Überleitung zur themendifferenzierten Gruppenarbeit				
Ca. 26 Min.	Stationsarbeit Instruktion Gruppenbildung Arbeitsphase an den Stationen	Instruktion Auf jeder Station findet sich ein Plakat mit einem Stationstext, den die SuS auch auf ihrem Leseblatt haben. Der Text soll gelesen und in der Gruppe beschlossen werden, wie die dazugehörige Diskussionsfrage zu beantworten ist. Gedanken/Antworten sollen auf Moderationskarten festgehalten werden. Pro Gruppe und Tisch sollen 2-3 Moderationskarten stichwortartig beschrieben werden. Nach sechs Minuten wird die Station gewechselt. Sollte eine Gruppe eher fertig sein, gibt es auf jedem Plakat eine Zusatzfrage. Gruppenbildung? Nach jedem Wechsel sammelt die Lehrkraft die Moderationskarten ein und hängt sie an die Tafel	Stellen Nachfragen zum Arbeitsauftrag Lesen Texte und diskutieren sie Befüllen Moderationskarten Diskutieren ggf. Zusatzfragen	Stationsplakate Moderationskarten, Stifte, Kreppband	Gruppenarbeit

Ge- lenk- stelle	Überleitung zur Präsentationsphase/Abschlussdiskussion				
Ca. 10 Min.	Abschlussdiskussion zur Ergebniskontrolle/-sicherung und Festigung	Stellt einzelne Moderationskarten zur Diskussion. Fragt Gruppen, warum diese Antworten gewählt wurden. Moderiert die Plenumsdiskussionen und stellt Antworten in den Kontext der Unterrichtsstunde.	Erklären ihre Antworten Stellen Nachfragen Diskutieren	Tafelbild Moderationskarten	Plenum
Ca. 2 Min.	Metakommunikation und Ausstieg	Fazit und Beantwortung der Stundenleitfrage: Welche Spuren hinterlasse ich im Netz? Schlussfolgerungen für Verhalten im Netz: Spuren im Netz, Personenprofile Auskunftsrecht und das unvergessliche Internet	Hören zu, falls Zeit ist, reflektieren die SuS über das Gelernte und ziehen Schlüsse für das Verhalten im Netz		Plenum


5.7. M1 – Texte der Stationenarbeit

Mein Leitfaden für die Internetnutzung
Stunde 7: Meine Spuren im Netz

Stationstexte zum Datenschutz


Auf diesem Leseblatt findet ihr alle Lesetexte aus der Unterrichtsstunde zu unseren Spuren im Netz.

Gefahren von Datenmissbrauch



Im Internet hinterlassen wir Datenspuren. Manche davon sind offensichtlich (zum Beispiel Postings auf Sozialen Netzwerken). Andere sind unbewusst. Unbewusste Datenspuren entstehen, wenn Firmen unser Surfverhalten verfolgen. Solche Firmen speichern unsere Informationen langfristig. Einige Daten werden manchmal verbotenerweise miteinander verknüpft. So entstehen mit der Zeit sehr ausführliche Personenprofile. Diese Profile sind eine digitale Nachbildung von Personen und ihren Interessen. Sie werden international und meist intransparent gehandelt. Intransparent bedeutet, dass wir nicht genau wissen, was dabei passiert. Dieser Handel ist nicht nur für Firmen und Behörden interessant. Auch Kriminelle können ihn nutzen: etwa zum Identitätsklau oder um Menschen zu erpressen.

Recht an eigenen Daten



Datenschutzgesetze schützen Menschen, indem sie die Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten beschränken. Das sind Daten, die eine Person direkt bestimmen. Auch Daten, die direkt auf uns zurückzuführen sind, gehören dazu. Das kann der eigene Name, ein WhatsApp-Chat oder auch nur die Augenfarbe sein. Wir haben ein Auskunftsrecht, wenn personenbezogene Daten verarbeitet werden. Auch können wir die Löschung oder Sperrung falsch erhobener Daten veranlassen. Dieses „Recht auf Selbstauskunft“ kann jeder Bürger bei staatlichen Behörden oder Firmen geltend machen. Es ist ein wichtiges Recht, denn Falschinformationen über uns können unangenehme Folgen haben. Daher ist das Wissen über eigene Daten für das Zusammenleben wichtig.

Datensparsamkeit

Das Internet vergisst nicht. Was einmal in das Internet geschrieben wurde, ist schwer zu löschen. Nicht immer können Daten gelöscht werden. Auch wenn die Daten gelöscht werden können, sind manche immer noch auffindbar. Das funktioniert zum Beispiel mit einer Wayback-Maschine. Das ist eine Internetseite, mit der man Internetseiten „aus der Vergangenheit“ aufrufen kann. Damit kann man sich Webseiten aus Jahr 2014 auch heute anzeigen lassen. Da wir uns verändern und in einigen Jahren vielleicht anders denken, sollten wir darauf achten, was für immer über uns abrufbar ist.

Versteckte Datenweitergabe zur Werbung

Webseiten, Suchmaschinen und soziale Netzwerke sammeln die Daten ihrer Nutzer. Sie sammeln nicht nur die bewusst eingegebenen Daten, sondern auch alle Suchanfragen. Außerdem werden alle Seiten, die wir aufrufen, gesammelt. Ist unser Ortungsdienst auf unseren Telefonen eingeschaltet, werden auch alle besuchten Orte gespeichert. Viele Seiten, die wir nutzen, sind auf den ersten Blick gratis. Bei genauerem Hinsehen sind sie das aber nicht. Denn diese Seiten nutzen unsere Daten oft für Werbung. Unsere persönlichen Daten und Informationen werden dann ausgewertet und mit anderen Informationen verknüpft. Dann wird uns bestimmte Werbung angezeigt. Auf kostenfreien Seiten bezahlen wir also mit unseren Daten.

5.8 Tabellarische Verlaufsplanung „Mein Leitfaden für die Internetnutzung“

Zeit	Phase	geplante Lehrer*innentätigkeit	erwartete Schüler*innentätigkeit	Medien	Sozialform
Ca. 10'	Begrüßung und Unterrichtseinstieg	L liest Geschichte als Zeitreise vor.	Zuhören	Text M1	Plenum
Ca. 7'	Erarbeitungsphase I Instruktion und Arbeitsphase	L leitet Reflexion über Lernfortschritt und die Reihe in Einzelarbeit ein. SuS sollen auf die grünen Karten Erkenntnisse aus der Unterrichtsreihe (1 Erkenntnis pro Karte/Was habe ich gelernt? Wo fühle ich mich sicher?) notieren. Die Karten sollen das grüne Licht geben für die Internetnutzung. SuS sollen auf die gelben Karten Fragen notieren, die sie noch haben bzw. die während der Unterrichtsreihe entstanden sind. Auf die roten Karten sollen die SuS aufschreiben, was für sie Achtungszeichen für die Internetnutzung sind (Worauf muss ich aufpassen?).	Reflexion zu Erkenntnissen, of geliebten Fragen und Achtungszeichen für den Umgang dem Internet	rote, gelbe und grüne Moderationskarten, visualisierte Arbeitsaufträge, Flipchart mit Ampel M2	Einzelarbeit
Ca. 9'	Präsentationsphase I	L leitet über zur Plenumsrunde: Ampelmetapher: grünes Licht im Internet vs. „Hier müssen wir nochmal anhalten und nachdenken“ Schritt 1: rote Karten Worauf müssen wir noch aufpassen? (Methode des Blitzlichts)	Jede und jeder gibt der Klasse ein Achtungszeichen mit auf den Weg.		Plenum
Ca. 4	Erarbeitungsphase II	L leitet über zur zweiten Phase: Zuwendung zu den gelben Karten in Partnerarbeit – Offene Fragen klären, was nicht zu klären ist, wird auf den Fragenparkplatz abgelegt.	Stühle zueinander drehen, im Dialog Fragen präsentieren und versuchen zu klären, ggf. Frage auf den Fragenparkplatz legen	Visualisierung Fragenparkplatz M3	Partnerarbeit

Ca. 5'	Präsentationsphase II	Moderation Unterrichtsgespräch zu Ressourcen, die zu Rate gezogen werden können, um restliche Fragen zu beantworten	Fragen präsentieren, Fragen beantworten, Hinweise geben, zuhören	Visualisierung Fragenparkplatz	Plenum
Ca. 6'	Präsentationsphase III	L leitet über zur letzten Ampelphase: grüne Karten Blitzlicht zu Erkenntnissen im Lernprozess	Jede und jeder teilt eine Erkenntnis aus der Unterrichtsreihe mit der Klasse.		Plenum
Ca. 3'	Ergebnissicherung	L resümiert Wissenserwerb, bittet um Applaus für den Lernzuwachs und verteilt rote Fäden zum Binden der Leitfäden. Der „rote Faden“ zog sich durch die Reihe und ermöglicht nun, das Kapitel abzuschließen und alle Erkenntnisse zusammengebunden zu sichern.	SuS heften alles in den Leitfaden und binden diesen mit roter Wolle.	rote Wolle, Locher	Einzelarbeit
Ca. 2'	Feedback und Unterrichtsausstieg	An der Tafel hängt ein Flipchart mit einer Feedback-Zielscheibe. SuS sollen mittels Punktabfrage Rückmeldung zu einzelnen Bereichen der Unterrichtsgestaltung geben.	Zuhören, Feedback geben auf Evaluationszielscheibe	Flipchart mit Zielscheibe, Klebepunkte, M 4	Plenum

5.8.1 M1 - Zeitreise zur Rekapitulation der Unterrichtsreihe „Mein Leitfaden für die Internetnutzung“

M 1 Zeitreise zur Rekapitulation der Unterrichtsreihe „Mein Leitfaden für die Internetnutzung“

Wir erinnern uns zurück. In der Einstiegsstunde „Das Internet und ich“ habt ihr besprochen, was das Internet ist. Ihr habt auf bunten Karten gesammelt, wie ihr es selbst nutzt.

Mit der zweiten Stunde sind wir in den ersten Themenblock eingestiegen: wie wir uns in dem Internet informieren können. Deshalb hieß die Stunde: „Internet, her mit den Informationen!“. Wir haben darüber gesprochen, was das World Wide Web ausmacht und wie man es mit Hilfe von Suchmaschinen nutzen kann.

In der dritten Stunde habt ihr das dann direkt selbst ausprobieren können: Ihr habt im Computerraum mit verschiedenen Suchmaschinen den Begriff „Fake News“ recherchiert. Der Titel der Stunde war „Wie informiere ich mich im Internet?“. Am Ende habt ihr darüber diskutiert, welche Suchmaschine ihr am hilfreichsten fandet und welche Definition von Fake News ihr dabei herausfinden konntet.

Den Begriff der Fake News habt ihr in der vierten Stunde „Achtung, falsch informiert!“ aufgegriffen und vertieft. Ihr habt gemeinsam zwei Texte gelesen und mit Hilfe dieser herausgearbeitet, woran man Fake News erkennen kann und warum es wichtig ist, diese zu erkennen.

Die fünfte Stunde trug den Titel „Was können das Internet und ich?“. Darin habt ihr anhand zweier Kinderrechte darüber gesprochen, welche Rechte ihr in Bezug auf die Nutzung des Internets habt. Ihr habt euch super interessiert für die Kinderrechte und richtig diskutiert. Die Stunde hat gezeigt, dass wir uns nicht nur im Internet informieren können, sondern dass wir alle auch das Recht haben, unsere Meinung im Internet zu äußern.

Die sechste Stunde, die den Titel „Jetzt werde ich aktiv!“ trug, habt ihr genutzt, um darüber zu sprechen, wie ihr selbst im Internet mitbestimmen könnt. Dafür habt ihr in Gruppenarbeit drei verschiedene Internetseiten kennen gelernt und euch angeschaut, wie ihr auf der Seite Informationen an die Öffentlichkeit geben könnt.

Letzte Woche habt ihr in einer Gruppenarbeit besprochen, was ihr beachten müsst, wenn ihr im Internet eure Meinung äußert: Die Stunde „Meine Spuren im Netz“ war eine Stationsarbeit zu den Themen, wie ihr mit euren persönlichen Daten umgehen solltet und wie sie von anderen verarbeitet oder auch missbraucht werden können.

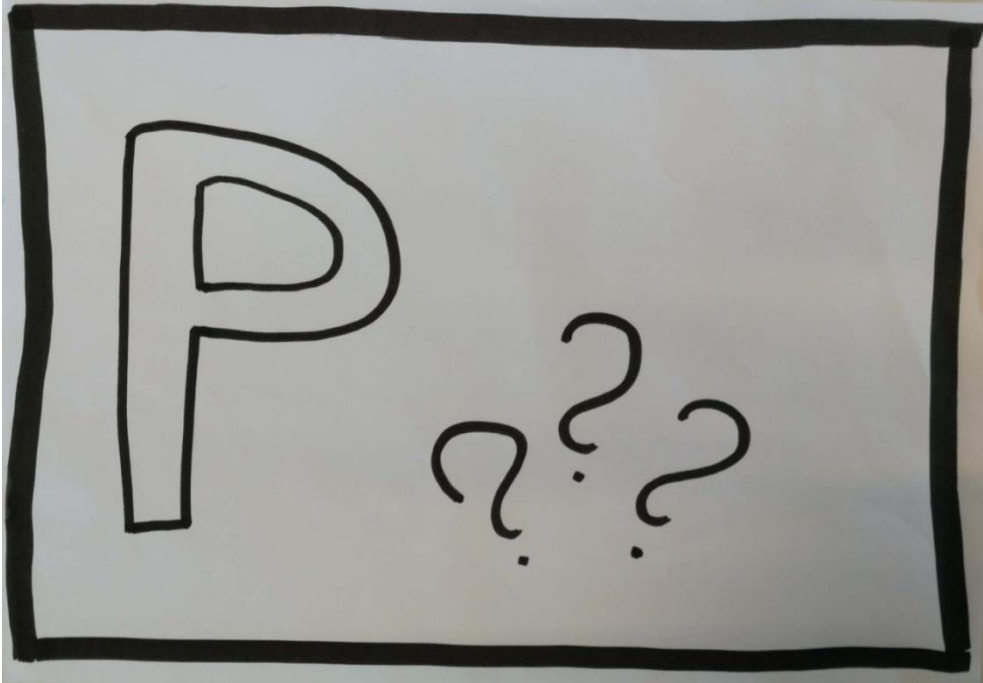
Wir haben also in sieben Stunden thematisiert, was das Internet ist, wie ihr euch mit Hilfe dieses Mediums informieren und wie ihr darin eure Meinung äußern könnt. Wir haben immer wieder über Chancen von diesem Medium gesprochen, aber auch über Gefahren.

Wir kommen jetzt wieder im Hier und Jetzt an und wollen heute einen gemeinsamen Abschluss finden. Bitte öffnet die Augen.

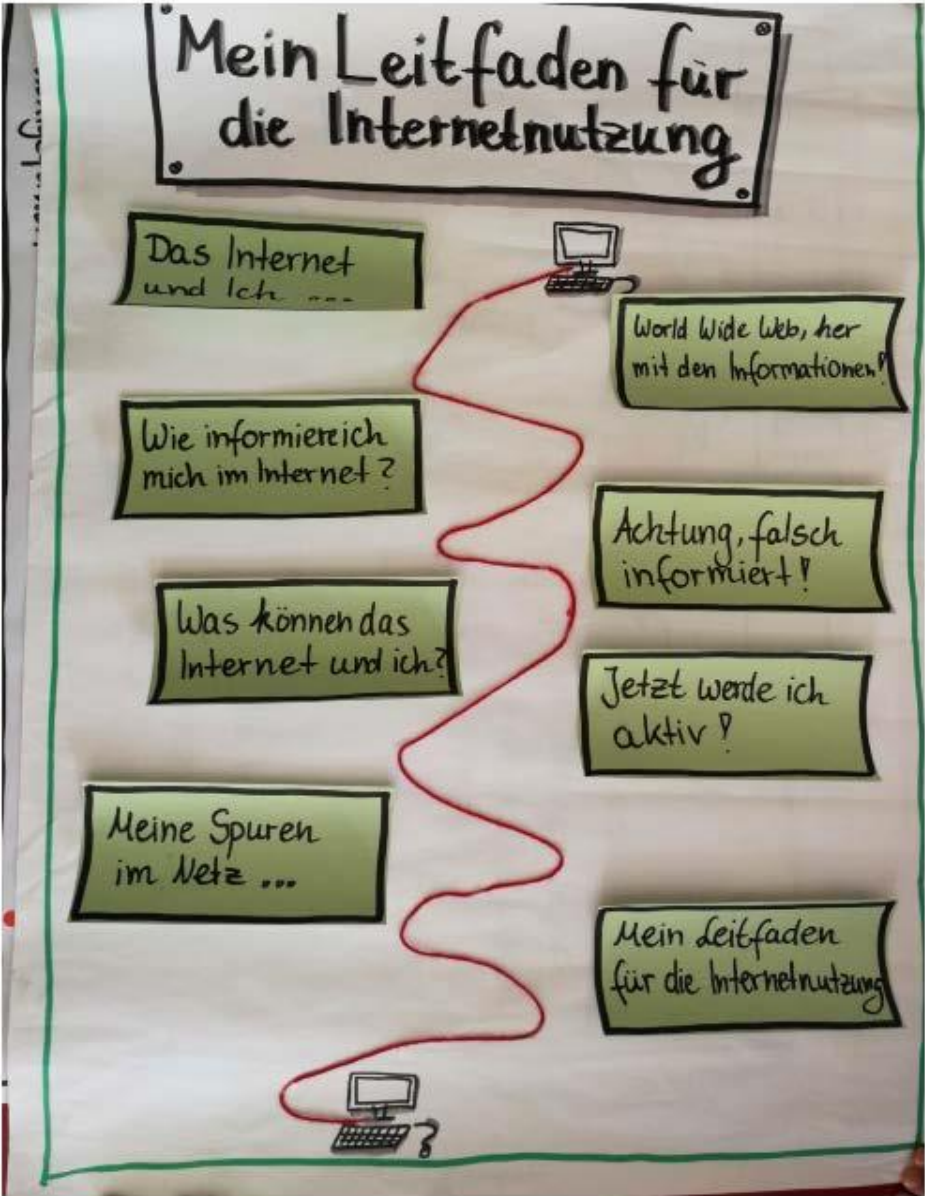
5.8.2 M2 – Plakat zur Visualisierung der „Ampel“-Reflexion



5.8.3 M3 – Plakat zur Visualisierung der Fragen-Parkplatzes



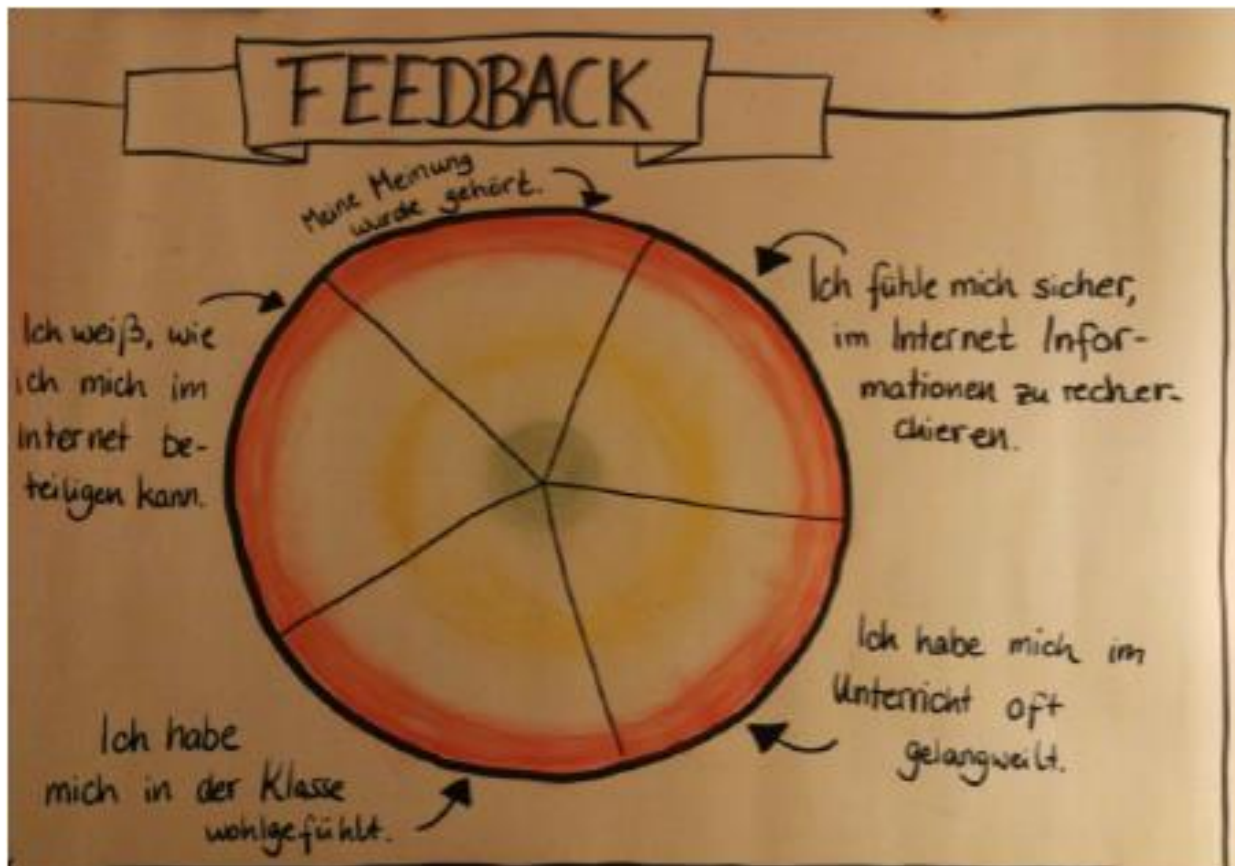
5.8.4 M4 – Deckblatt und Inhaltsverzeichnis zum Leitfaden



Mein Leitfaden für die Internetnutzung
Inhaltsverzeichnis

Thema der Stunde	Materialien
Das Internet und ich	M 1 Arbeitsblatt: Das Internet und Ich – Umfrage zur Internetnutzung
Das World Wide Web - her mit den Informationen!	M 1 Text Was ist das WWW? M 2 Wie kann ich das WWW nutzen? – Die Suchmaschine M3 Arbeitsblatt: Her mit den Informationen!
Wie informiere ich mich im Internet?	M 1 Wie informiere ich mich im Internet? – Internetrecherche am PC
Achtung, falsch informiert!	M 1 Arbeitsblatt: Fake News M 2 Text: Merkmale von Fake News M 3 Text: Fake News und Demokratie
Was können das Internet und ich?	M 1 Was können das Internet und Ich? - Kinderrechte auf Information und Meinungsbildung
Jetzt werde ich aktiv!	M 1 Arbeitsblatt: Jetzt werde ich aktiv! M 2-4 Screenshots von Internet-Seiten zur E-Partizipation
Meine Spuren im Netz...	M 1 Texte zur Stationenarbeit: Datenmissbrauch Recht an eigenen Daten Datensparsamkeit Versteckte Datenweitergabe zu Werbezwecken
Mein Leitfaden für die Internetnutzung	Leitfaden zur Internetnutzung

5.8.5 M5 – Plakat zur Visualisierung der Evaluations-scheibe



5.8.6 M6 – Quellen zum Unterrichtsmaterial

Deutsche Nationalbibliothek (2017): Digitale Welt. Ravensburg: Ravensburger Otto Maier Verlag.

Holleben, J. von/Baer-Krause, J. & Kretschmer, K. (2016). WWWas? Alles was du schon immer übers Internet wissen wolltest. Stuttgart: Thienemann-Esslinger Verlag.

Klexikon: Suchmaschine. Verfügbar unter: <https://klexikon.zum.de/wiki/Suchmaschine> (letzter Zugriff am 22.04.2018).

Schwendemann, A. (2014). Surfen, Chatten, Posten, Bloggen. Sicher unterwegs im Internet. Frankfurt am Main: Fischer Verlag.